

Ercheint wöchentl. 1 mal. Schwärzung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 7. Englische Anfragen Rückporto belegen.

Insertion- u. Abonnement-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

# Mariborer Zeitung

## Jugoslawienfeindliche Demonstrationen in Budapest

### Italienisch-ungarische Verbrüderung anlässlich der Abreise der Avantgardisten — Für die Revision des Trianon-Vertrages

B u d a p e s t, 30. Juli.

Gestern kam es anlässlich der Abreise der italienischen Avantgardisten in Budapest zu unerhörten irredentistischen Demonstrationen gegen Jugoslawien. Die Italiener verließen Budapest mit dem um halb 9 Uhr abends abgehenden Zuge. Aus diesem Anlasse bildete sich ein riesiger Umzug, der rechts und links in den Straßen der Stadt von einem großen Menschenparkier flankiert war. 20 Radio-Mikrophone waren an verschiedenen Stellen der Stadt aufgestellt worden, um die Reden auch weiter zu vermitteln. Der Budapest- Rundfunk war aus diesem Anlasse mit italienischen Rundfunkstationen verbunden. Die Veranstalter hatten sämtliche Musikkapellen von Budapest herbeigezogen, um dem Umzug ein umso feierlicheres Gepräge zu

geben. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden Reden gehalten, die auch italienisch vermittelt wurden. In allen Reden wurde schärfstens die Beseitigung des Friedensvertrages von Trianon verlangt. Unter ungeheurem Jubel der Menschenmassen versprachen die italienischen Redner den Ungarn die Rückgabe der Slowakei, der Bačka, des Banats und der Banatja, während die Ungarn sich verschworen, bei der Rückeroberung Dalmatiens an Italien beihilflich zu sein.

Den Höhepunkt erreichten die Demonstrationen auf dem Oktobahnhof, wo die Redner Feuer und Schwefel auf das gegenüberliegende Ausland vom Himmel riefen. Die Demonstrationen wurden nach der Abreise der italienischen Avantgardisten über St. Gotthard und Oesterreich in den Abendstunden noch fortgesetzt.

äußerungen der landwirtschaftlichen Arbeiterschaft. Die Arbeiter versuchten unter anderem den Bahnverkehr zu stören. In Bilasfranca wurden die Geschäftsleute gezwungen, die Läden zu schließen. Eine Mühle wurde in Brand gesteckt. Die Polizei hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

B u d a p e s t, 30. Juli.

Nach der Vollstreckung des Todesurteils an Szalay und Füst steigerte sich die Erregung in der ganzen Hauptstadt derart, daß die Polizeibereitschaft verstärkt werden mußte. In den Straßen der Stadt patrouillierten außerordentlich verstärkte Polizeiabteilungen, die mehrmals gegen jugendliche kommunistische Elemente vorgehen mußten. Die Demonstrationen der Kommunisten gegen den „weißen Terror“ dauerten bis in die späten Nachstunden.

## Börsenbericht

Zürich, 30. Juli. Devisen: Paris 20.128.75, London 18.03, Newyork 514.50, Mailand 26.16, Prag 15.21, Berlin 122.125  
3 a g r e b, 29. Juli. Devisen: Berlin 1338.09—1348.89, Mailand 286.58—288.98, London 197.87—199.47, Newyork Sched 5648.63—5676.89, Paris 220.86—221.98, Prag 166.89—167.75, Zürich 1097.35—1102.86.

## Das Krugjiz als Waffe.

Vor dem Kreisgericht in Leitmeritz in der Tschechoslowakei ereignete sich dieser Tage ein Zwischenfall, wie er in der Geschichte der Gerichtsverhandlungen wohl einzig dasteht. Ein bereits mehrfach vorbestrafter Angeklagter war wegen schwerer Körperverletzung zu einer mehrmonatigen Kerkerstrafe verurteilt worden. Darüber geriet der Angeklagte derart in Wut, daß er an den Verhandlungstisch sprang, das auf ihn stehende bei den Gerichten übliche Schwurkreuz ergriff und mit nicht zu bändigender Wut den Tisch in Trümmer schlug. Der Vorsitzende des Gerichtes, der bereits durch Splitter leicht verletzt war, wollte flüchten. Da ergriff der Verurteilte einen schweren Leuchter und warf ihn dem Richter ins Gesicht, so daß dieser ziemlich schwer verletzt wurde. Es bedurfte der vereinten Kraft mehrerer Gerichtsdiener, um den vor Wut fast sinnlosen Verurteilten zu bändigen und in das Gefängnis zu schaffen.

## Dreifacher Ozeanflieger



Der deutsche Flieger Wolfgang von Gronau, der nach seinem glücklich durchgeführten Flug nach Grönland über Island, den Ozean jetzt nicht weniger als drei Mal besiegt hat.

## Nachlässige Dämmerung

\*\*\* Durch den kürzlich erfolgten Abschluß des polnisch-russischen Nichtangriffspaktes sind im europäischen Nahosten die Dinge ganz erheblich verändert worden. Es ist der russischen Diplomatie durch eine glänzend geführte Vermittlungstätigkeit gelungen, Polen zum Abschluß dieses Vertrages ohne Rücksicht auf die rumänischen Wünsche zu bringen, wobei ganz offensichtlich die Hinterhand auf die deutsch-polnische Spannung sehr schwer in die Waagschale der polnischen Erwägungen gefallen sein mußten. Polen war im Verlaufe der Verhandlungen wohl stark unter Pariser Druck gestellt worden, aber es hatte seine eigenen Interessen und konnte die rumänische Integritätsgarantie nicht mit in Kauf nehmen, wollte es mit Rußland ins Reine kommen. Was die russische Diplomatie dadurch vor allem erzielte, ist zunächst einmal der Zerfall der polnisch-rumänischen Bündnispolitik. Zwei Grenzstaaten sind dadurch in ihren Interessen gespalten und kommen bei einer eventuellen Konflagration als Bundesgenossen nicht in Betracht. Rußlands Westgrenzen sind dadurch gesichert, wenn im Fernen Osten die Brandfackel ihren Feuerchein über die Gefilde Sibiriens verbreiten sollte.

Das Konzept, das man sich in Bukarest zurechtgelegt hat, ist nun verborben. Polen hat es strikte abgelehnt, die rumänische territoriale Integrität im Hinblick auf Bessarabien zu garantieren, so daß Herr Biljubiński jetzt nicht mehr die Rolle eines gemeinamen „Oberbefehlshabers der rumänischen und polnischen Heere gegen Rußland“ abzugeben braucht.

Daß unter diesen Umständen heute in Bukarest Panik herrscht, ist für denjenigen, der die bisherigen Beziehungen Rumäniens zu Polen kannte, vollständig einleuchtend. Rumänien steht vollständig isoliert da, und wie schwer die Depression auf Rumänien lastet, beweist am besten die Bereitwilligkeit Dr. Manius, Bessarabien der Sowjetunion friedlich zu überlassen, um sich auf diese Weise die für den inneren und äußeren Frieden Rumäniens so notwendige Sicherheit zu verschaffen. Die Sowjetunion hat andererseits durch ihr Vertragssystem mit den baltischen Staaten die ersten außenpolitischen Erfolge erzielt, so daß man eigentlich den Keil, der jetzt zwischen Polen und Rumänien getrieben wurde, als Abschluß der von Moskau vorläufig betriebenen diplomatischen Aktion Europa gegenüber betrachten kann. Die Sowjetunion wendet sich wieder um mehr den Vorgängen in Wien zu, und in diesem Sinne ist auch der polnisch-russische Pakt als Rückendeckung in die weiteren Kalküle Moskaus einzubeziehen.

In Bukarest sucht man jetzt eine neue Orientierung. Der jetzige Außenminister Prinz Witka macht aus seiner Italophilen Politik keinen Hehl, eine Politik, die durch den Zusammenbruch d. polnisch-rumänischen Bündnispolitik sowie im Hinblick auf die italienisch-sowjetrussischen Beziehungen nicht geringen Antriebs erhielt. Nur so ist es zu verstehen, daß die rumänischen politischen Kreise sowohl in der Frage der G a n d e l s v e r t r a g s v e r h a n d l u n g e n mit Italien als auch in der Frage der Erneuerung des italienisch-rumänischen F r e u n d s c h a f t s p a k t e s eine fast jervolle Be-

## Krieg unvermeidlich?

### Bolivien und Paraguay kampfbereit — Das erste Feuergefecht

N e w y o r k, 30. Juli.

Meldungen aus La Paz zufolge ist über Bolivien der Belagerungszustand verhängt worden. Der Ausbruch des Krieges zwischen Bolivien und Paraguay ist unvermeidlich geworden. Bolivianische Flugzeuge, Infanterie und Panzergeschwader sind nach der paraguayischen Grenze unterwegs. Die Regierung von Paraguay dementiert die bolivianischen Anschuldi-

gungen, indem sie erklärt, daß paraguay-anische Truppen am 25. Juli auf dem Gebiet von Paraguay von einer bolivianischen Abteilung überfallen worden seien. In der Gegend von Bahia-Negra kam es gestern zu einem Feuergefecht zwischen der Vorhut beider Armeen. Die Bolivianer ließen 2 Tote am Kampfsplatz, die paraguayischen Truppen hingegen mehrere Schwerverletzte.

## Brüning spricht

Auch die Rechte werde Lausanne genehmigen müssen.

B e r l i n, 30. Juli.

In seiner gestrigen Rede im Berliner Sportpalast erklärte der frühere Reichskanzler Dr. B r ü n n i n g, daß auch die Rechte das Lausanner Abkommen werde genehmigen müssen. Dies festzustellen sei schon deshalb wichtig, damit es nicht ermöglicht werde, die Verantwortung auf die andere Seite abzuwälzen. Dr. Brüning erklärte ferner, daß man in Deutschland noch mit vielen innenpolitischen Schwierigkeiten rechnen müsse. Das Zentrum lege der Frage der Teilnahme an der Regierung keine Bedeutung bei, es werde aber entschlossen für die Staatsautorität eintreten, daher für eine ruhige Entwicklung gegen die Diktatur.

## Kurze Nachrichten

B e r l i n, 30. Juli.

Die Wahlkampagne hat heute ihren Höhepunkt erreicht. Heute werden im Rundfunk die Sprecher des Zentrums und der

Sozialdemokraten ein letztes Mal an die Wähler appellieren. Die heutige Nacht verlief in Berlin und im übrigen Deutschland verhältnismäßig ruhig. Es ist nirgends zu wesentlichen Unruhestörungen gekommen.

B u k a r e s t, 30. Juli.

Der König hat heute um 11 Uhr durch eine Botschaft die Session der neuen Kammer eröffnet. In der Botschaft wird an alle aufbauwilligen Elemente des Landes appelliert, sich an der Wiederaufbauarbeit des Königreiches zu beteiligen.

B u k a r e s t, 30. Juli.

Eine Abteilung der rumänischen Grenz-wache hat den russischen Dampfer „Maksim Gorkij“ bei der Karolina-Insel an der Dnje-str-Mündung beschlagnahmt. Der Kapitän erklärt, die Orientierung verloren zu haben, während rumänischerseits die Beschlagnahme dahin motiviert wird, daß es den Russen daran gelegen sei, an verborgenen Stellen Spione und Emisäre auszuheben.

M a d r i d, 30. Juli.

Wie aus Barcelona gemeldet wird, kam es in Katalonien zu verschiedenen Unruhe-

zeitwilligkeit an den Tag legten. Die Wandlung vollzog sich aber erst in der letzten Zeit, denn früher war man rumänischerseits den italienischen Wünschen nicht ganz gewogen.

Die Furcht vor der Sowjetunion diktiert dem Königreich Rumänien neue außenpolitische Wege. Die Mißstimmung gegen das „verräterische Polen“ ist andauernd, und es ist sehr leicht erklärlich, daß eine derartige psychologische Situation geeignet sein könnte,

der rumänischen Außenpolitik konkretere Formen zu verleihen. Ob und inwieweit dadurch die Politik der Kleinen Entente tangiert wird, ist noch nicht abzusehen. Wichtig ist nur die Tatsache, daß aus dem Fragenkomplex Bessarabien heraus die Stabilität der nachlässigen Situation verändert wurde und eine labile Lage geschaffen wurde, in der es an Ueberraschungen für die nächste Zeit möglicherweise nicht fehlen dürfte

# Das Geheimnis um Schleicher

## Die Reichswehr wird schleichen... — Niemand besitzt Aussicht auf vollständigen Sieg — Beunruhigung in Frankreich — Die zufriedenen Angelfischen

Berlin, 29. Juli.

Die Wahlagitation für den 31. Juli hat fast ihren Höhepunkt erreicht, aber die letzte Kraftanstrengung der Parteien ist für morgen zu erwarten. Ueber den Ausgang dieser Reichstagswahl kann niemand eine feste Prognose aufstellen. Ein einflussreicher Politiker der Linken erklärte gestern, die Zahl der Hitler-Stimmen werde sehr stark anwachsen, und zwar durch die Schuld der französischen Politik, die trotz der Bemühungen Herriots immer und wieder die nationalistischen Instinkte der Deutschen wachzurufen verstoße. Hitler dürfe darnach 13 Millionen Stimmen auf sich vereinen. Die Mehrheiten würden aber die nationalistischen Parteien trotzdem nicht erreichen, da die republikanischen Parteien keine beträchtlichen Verluste an Stimmen und Mandaten einbüßen würden. Im Gegenteil: Zentrum und Sozialdemokraten dürften ihre Stimmen wesentlich vermehren. Der Ansturm der Nationalsozialisten habe zur Folge gehabt, daß sich namentlich das Kleinbaurntum sehr stark auf die Seite der Sozialdemokr. geworfen hat; daselbe dürfte von der Arbeiterschaft. In Preußen dürfe sich der Anteil der Sozialdemokr. von 33 bis 35%, Deutschnationale (Hugenberg) 8 bis 10, Zentrum und Bayerische Volkspartei 20, würgerliche Demokraten 3 bis 5, Sozialdemokraten 25, Kommunisten 10 bis 12. Die Wahlberechtigung dürfe diesmal eine geringere sein als bei den letzten Wahlen, da unter der Wählerchaft eine gewisse Wahlmüdigkeit zu beobachten ist.

Berlin, 29. Juli.

Das Kabinett von Papen hat jetzt, um sich für die Regierungsbildung nach dem Wahlausgang eine stille Pause zurechtzulegen, den Burgfrieden im Reiche bis zum Zusammentritt des neuen Reichstags verkündet. In dieser Zeit wird jede Agitationstätigkeit der Parteien unterjagt sein, da die politischen Kreise, die heute in Deutschland maßgebend sind, bei der Regierungsbildung keine störenden Nebengeräusche hören wollen. Die eigentlichen Herren der Lage sind von Papen und General Schleicher, dessen Geheimnis noch immer nicht gelüftet ist und er als der eigentliche Diktator im Reiche gilt. Man glaubt allgemein, daß von Papen Hitler auffordern werde, an der Regierung teilzunehmen. Aber Hitler dürfte die Verantwortung ablehnen, da seine Partei nur noch dann weiter anwachsen kann, wenn es ihm gelingt, die jetzt gespannte innenpolitische und verwickelte außenpolitische Lage gehörig auszubuten. Unter anderem dürfte Hitler auch verlangen, daß das Reichswehrministerium den Nationalsozialisten zuzufallen habe. Dieses Ministerium will aber Schleicher nicht aus den Händen geben. General Schleicher ist der Mann, der Deutschlands Schicksal unsichtbar seit 1918 lenkt und keineswegs geneigt ist, die Macht an die Faschisten oder Kommunisten auszuliefern. Schleicher war es, der 1920 den Kapp-Putsch im Reiche erstifte, so wie er unter Scheidemann im Jahre 1918 die Spartakus-Revolution in Berlin niederwarf. In Sachsen war es wiederum Schleicher, der die kommunistische Aera Zeigner mit dem Schwert hieb beendigte. Wie nun verlautet, will Schleicher den Nationalsozialisten die wichtigsten Ministerien in Preußen überlassen, und zwar unter der Bedingung, daß das Zentrum im Landtag mitgeht, wodurch auch eine verständliche Haltung des Zentrums im Reichstag dem Kabinett von Papen gegenüber zustande käme. So die Berechnungen von Papens, die vorläufig noch Berechnungen sind.

Die Nationalsozialisten sind sehr ungehalten darüber, daß der Weg zur Machtergreifung noch bornenvoll genug ist angesehen, daß sie als letzten Ausweg nach dem 31. Juli den Putschversuch wählen werden. Die Sturmabteilungen sind überall in Bereitschaft.

Berlin, 29. Juli.

Wie in der Umgebung des Generals Schleicher verlautet, ist dieser fest entschlossen, jeden nationalsozialistischen oder anderen Putschversuch mit der vorzüglich organisierten Reichswehr zurückzuwerfen. Im Augenblick, da Gewaltakte in Szene gesetzt würden, werde die Reichswehr sofort schied-

hen — so erklärt man in Kreisen um General Schleicher. In diplomatischen Kreisen weiß man sich die Ziele Schleichers nicht recht auszulegen. Angeblich will General Schleicher den Weg für eine verfassungsmäßige Monarchie ebnen, zu welchem Zweck er sich der Nationalsozialisten nur bedient, obwohl sie jedoch vollständig zur Macht zu gelangen.

Paris, 29. Juli.

Der „Temps“ schreibt zur Lage in Deutschland: Was der General Schleicher will, ist keine Militärdiktatur, sondern die Erneuerung des alten Preußen, in dem Volk und Armee zwei identische Begriffe waren. Man darf es dem General Schleicher glauben, daß er gegen Hitler Front gemacht habe. Mögen die Wahlen am 31. Juli wie immer enden, in Deutschland wird weder Hitler noch wer immer herrschen, sondern einzig und allein der General von Schleicher.

London, 29. Juli.

Die „Times“ schreibt: Der Wunsch Deutschlands, mit anderen Großmächten auf dieselbe Stufe gestellt zu werden, bildet das wichtigste Problem Europas und stellt die tiefste Ursache der gegenwärtig unruhigen politischen Lage dar. Wenn in kürzester Zeit nicht ein Plan für die Herabsetzung der Rüstungen auf Grund der Gleichberechtigung aller Staaten ohne Unterschied ausgearbeitet wird, dann ist es logisch, daß sich Deutschland von allen Verpflichtungen be-

freit erklären wird, die mit dem Versailler Vertrag zusammenhängen. Denn der Versailler Vertrag steht ausdrücklich die Abrüstung aller europäischen Staaten auf gleicher Basis vor. Geht aber Deutschland vom Versailler Vertrag ab, dann werden wir logisch größere Abrüstung, sondern eine neue, noch höhere Abrüstung, erleben. Da die Genfer Konferenz die Frage der deutschen Gleichberechtigung nicht gelöst hat, wäre es dringendst notwendig, daß sie zwischen der deutschen und der französischen Regierung auf freundschaftliche Weise ihre Lösung erfahre.

In Downing Street sind die amtlichen Kreise schweigsam geworden, aber man betrachtet die Rede des Generals von Schleicher nur als starken Druck auf Frankreich in dem Sinne, daß die deutsche Gleichberechtigungsthese angenommen werde. Für Beunruhigung sei nach englischer amtlicher Meinung kein Grund vorhanden.

Washington, 29. Juli.

In Washington herrscht so ziemlich die gleiche Auffassung vor wie in England. Die französische Nervosität wird aus dem Umstand zurückgeführt, daß Polen mit Sowjetrußland einen Nichtangriffspakt abschloß, ohne hievon die Franzosen und Rumänen verständigt zu haben. Deshalb habe die französische Militärmission auch unwillig Warschau verlassen. Andererseits ist auch zu berücksichtigen, daß die französische Rechte mit allen Mitteln am Sturz Herriots interessiert ist und denselben systematisch vorbereitet.

## Szallay und Fürst wurden hingerichtet

### Die beiden ungarischen Kommunisten standgerichtlich zum Tode verurteilt — Die Hinrichtung zwei Stunden darnach vollzogen

Budapest, 29. Juli

Im Verlaufe der heutigen Verhandlung vor dem Standgericht gestand Szallay, Emissär der Komintern in Ungarn gewesen zu sein. Seine Aufgabe sei gewesen, die Verbindung zwischen den ungarischen Kommunisten und den kommunistischen Organisationen des Auslands zu unterhalten. Aus Dokumenten, die zur Verlesung gebracht wurden, sollte hervorgehen, daß Szallay zur Zeit der Räteherrschaft in Ungarn an einem Mord beteiligt gewesen sei, was Szallay jedoch in Abrede stellt. Der zweite Angeklagte Fürst legte ein Geständnis in dem Sinne ab, daß er während der letzten kommunistischen Unruhen Instruktor für die Organisation der Zellen gewesen sei. Für diese seine Tätigkeit habe er vom gemeinsamen kommunistischen Komitee ein Monatsgehalt von 250 Pengö bezogen.

Der Staatsanwalt forderte für die beiden Angeklagten die Todesstrafe. Der Senat des Standgerichtes brachte die Überzeugung zum Ausdruck, daß die beiden Angeklagten voll schuldig seien, da sie insbesondere einen staatlichen und sozialen Umsturz im Schilde geführt hätten. Der Gerichtshof fällt nach einer kurzen Beratung um 2 Uhr nachmittags das Todesurteil für beide Angeklagten.

Da die Verurteilten im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen nur über Antrag des Gerichtes begnadigt werden können, verwandelte sich der Standgerichtshof gleich darauf in einen Standgerichtshof, der nach kurzer Beratung Beschluß, dem Reichsverweser Horthy kein Gnadengesuch zu unterbreiten.

Die Hinrichtung wurde zwei Stunden nach der Fällung des Urteiles vollzogen. Das Gerichtsgelände und die nächste Umgebung beschützt waren bereits früher von starken Polizeieinheiten besetzt worden. In das Gefängnis wurden nur wenige Personen nach gründlicher Leibesvisitation eingelassen. Um halb 4 Uhr wurden die beiden Angeklagten in eine gemeinsame Zelle gebracht. Eine Stunde vor der Justifizierung durchfielen die beiden Angeklagten sich von den Angehörigen verabschieden. Fürst nahm die tröstenden Worte eines Rabbiners entgegen, während Szallay den Geistlichen mit dem

Hinweis darauf, daß er konfessionslos sei, ablehnte.

Um 4 Uhr versammelte sich der Senat im Hof um einen Tisch, wo der Richter Palfy den beiden Verurteilten nochmals das Todesurteil verlas. Daraufhin übergab der Staatsanwalt die Beiden dem Scharfrichter Kovacs. Als erster wurde Szallay gefeuert, bei dem der Arzt das Eintreten des Todes nach 10 Minuten feststellte. Eine Viertelstunde später wurde Fürst zum Galgen geführt, welcher im letzten Augenblick ein Hoch auf die Dritte Internationale ausbrachte. Bei Fürst trat der Tod in acht Minuten ein. Die Angeklagten bewahrten bis zum letzten Augenblick eiserne Nerven und leisteten bei der Hinrichtung nicht einmal den leisesten Widerstand. Die Leichen blieben noch eine Zeitlang hängen und wurden hernach in die Totenkammer gebracht.

Preßburg, 29. Juli.

Als heute nachmittags die Nachricht aus Budapest eintraf, daß die beiden Kommunisten Szallay und Fürst zum Tode verurteilt wurden, erschienen plötzlich mehrere hundert Kommunisten vor dem ungarischen Konsulat, wo im Nu lärmende Kundgebungen gegen den „weißen Terror“ in Szene gesetzt wurden. Die Polizei säuferte alsbald die Strafe vor dem Konsulat, doch erneuerten sich die Kundgebungen am Donauquai.

Budapest, 29. Juli.

Wie in Erfahrung gebracht wurde, trat Szallay mit Flüchen gegen den Gerichtshof unter den Galgen. Er drohte während der Vorbereitungen zur Hinrichtung mit der Rückkehr der Diktatur des Königs und glorifizierte die Diktatur des Proletariats. Erst als der Strid sich zusammenschürte, verurteilten die Bewußtlosen des zum Tode Gewählten. Fürst wollte unter dem Galgen eine Rede halten, wurde aber vom Henker daran gehindert.

## Das jugoslawische Pompeii

Beograd, 29. Juli. In Beograd wurde eine Ausstellung der in zehnjähriger Arbeit in Stolob im ausgegrabenen Fundstücke eröffnet, die ihrer wissenschaftlichen Bedeutung nach von der allergrößten Bedeutung



**5,000,000**

Nicht weiter zögern, denn am **31. August 1932** wird die Ziehung der **Beograder Kathedralenbau-Lose** unbedingt stattfinden!

Ein glücklicher Zufall — und Sie sind aller Sorgen befreit!

**Gewinne:**

2 x Din	2.500.000	Din	5.000.000
2 x Din	500.000	Din	1.000.000
10 x Din	100.000	Din	1.000.000
100 x Din	10.000	Din	1.000.000

Insgesamt: Din 8.000.000

!!! Überall erhältlich!!!

Los-Preise:  $\frac{1}{100}$   $\frac{1}{20}$   $\frac{1}{10}$   $\frac{1}{5}$

!!! Überall erhältlich!!!

Zentralverwaltung: BEOGRAD, Ulica Jovana Katicica 28  
Verkaufsstelle: ZAGREB, Trivkova ul. 5



für die Erforschung der frühbyzantinischen Epoche sind. Es handelt sich um eine im Jahre 518 zerstörte frühbyzantinische Stadt. Unter den Fundstücken befinden sich zahlreiche Gegenstände, die auf ein Nebeneinanderbestehen des christlichen und heidnischen Kultes hindeuten. Neben Platten mit Heiligendarstellungen wurden Statuetten und Bildnisse der Aphrodite, der Artemis, sowie des Priaposkultes gefunden.

## Dr. Maniu kehrt nicht zurück!

Bukarest, 29. Juli.

Zu den Gründen, die Dr. Maniu bewogen haben, jede Mission in der neuen Regierung abzulehnen, zählen auch die nachstehenden: er verlangte vom König eine radikale Steuerreform, die den Großgrundbesitz und die Großindustrie treffen soll, außenpolitisch bekämpft er die italophile Politik des Außenministers Prinzen Ghika, und in der bessarabischen Frage vertritt Dr. Maniu den Standpunkt, es wäre für Rumänien am besten, Bessarabien den Russen zurückzuerstatten, um sich eine friedliche Entwicklung zu sichern. Da Maniu bei der Krone hierfür kein Verständnis und sogar Ablehnung fand, zog er sich aus dem politischen Leben zurück.

## Regierungskrise in Bulgarien?

Sofia, 29. Juli.

Wie in politischen Kreisen verlautet, haben sich die Gegensätze im Nationalblock derart verschärft, daß an eine Ausgleichung nicht mehr zu denken sei. Der Block werde unbedingt zerfallen. Bei der künftigen Regierungsbildung dürften die Liberalen und die Agrarier aus der Kombination fallen. Die neue Regierung würde R a l i n o v unter Zuziehung der Mitglieder des „Demokratischen Kogor“ bilden.

## Abflug einer Weltraumrakete.

Berlin, 29. Juli. Auf der in der Ostsee gelegenen kleinen Insel Greifswalder Die wird in den nächsten Tagen eine Weltraumrakete abgeschossen werden, deren Erbauer der bekannte Raketenforscher und Konstrukteur Johann W i n k l e r ist; die Rakete wird eine Ladung in sich, daß sie zunächst eine Höhe von 7000 Metern erreicht, während sie beim zweiten Abschub in die Stratosphäre vorgebracht werden soll. Die Rakete ist aus Elektron-Metall und Aluminium hergestellt, zwei Meter hoch und hat einen Durchmesser von einem halben Meter und ein Leergewicht von nur zehn Kilogramm; sie wird mit 20 Kilogramm flüssigem Sauerstoff und Methan gefüllt.

# Der Entwurf des neuen jugoslawischen Städtegesetzes

## Forderung nach voller Autonomie und Unabhängigkeit

Aus Zagreb wird gemeldet: Der vor einigen Jahren gegründete Landesverband der jugoslawischen Städte betrachtete schon seit seiner Gründung als eine seiner wichtigsten Aufgaben die Erwirkung eines neuen Städtegesetzes, das die Rechte und Pflichten der Städte im ganzen Lande gleichmäßig regeln soll. Auf Veranlassung der vorjährigen in Pjubljana stattgefundenen Jahresversammlung des Städteverbandes hat der ständige Ausschuss an sämtliche Städte des Landes Rundfragen gerichtet, in denen diese um ihre Meinung über die allgemeinen Richtlinien des neuen Städtegesetzes befragt wurden. Auf Grund des Ergebnisses dieser Rundfrage und der seitens der einzelnen Städte gestellten Forderungen hat nun der ständige Ausschuss einen Entwurf des neuen Städtegesetzes fertiggestellt. Dieser Entwurf wurde dem Innenminister Lajčič zum Studium überreicht.

Die Städte fordern, daß die Rechte und Pflichten der Stadtgemeinde in einem besonderen Gesetze festgelegt werden sollen und daß eine strenge Trennung zwischen Stadt- und Dorfgemeinden durchgeführt werde. Im neuen Städtegesetz sollen alle Städte namhaft angeführt werden. Es sollen alle Städte aufgenommen werden, die auch bisher die Vorrechte der Städte genossen, aber auch solche bisherige Dorfgemeinden, in denen die soziale und wirtschaftliche Struktur der Einwohnerchaft die Erhebung zur Stadt begründet erscheinen läßt. Das neue Gesetz soll auch genaue Bestimmungen enthalten, wie eine Landgemeinde zur Stadtgemeinde erhoben werden kann.

Grundsatz des neuen Städtegesetzes soll die volle Autonomie der städtischen Verwaltung sein. Da demnach auch ein Gesetz über die Organisation der Banalverwaltung bzw. Selbstverwaltung erlassen werden soll, und dieses Gesetz zweifellos auch die Interessen der Städte berühren wird, stellt der Verband die Forderung, daß die Städte dem Wirkungsbereich der Banats-Selbstverwaltung entzogen werden. Wenn diese Forderung nicht durchbringen könnte, fordern die Städte Verfügungen, daß sie ihren Beitrag zu den Kosten der Banalverwaltung nur in den Maße tragen müssen, in denen sie von den öffentlichen Einrichtungen des Banats Nutzen haben. Die Städte sind bereit, dem Banat einen genau zu bestimmenden Prozentsatz ihres Budgets zu überlassen, sonst hätte das Banat den Städten gegenüber keine Forderungen zu stellen. Diese Beiträge der Gemeinden sollten überhaupt die Haupteinnahmequelle der Banatschaft bilden.

Die Zahl der Mandate im Banatsrat soll mit der Zahl der Parlamentsmandate des betreffenden Banats ausgeglichen werden. Die Mandate sollen nicht wie bisher ohne Rücksicht auf Größe und Bevölkerungszahl auf die Bezirke und Städte verteilt werden, so daß auf je 20.000 Einwohner ein Banatsrat entfallen würde. Die Wahlen in den Banatsrat sollen individuell, ohne Listensystem durchgeführt werden.

Die Speisen der Banalverwaltung sollen unbedingt im staatlichen Budget gedeckt werden. Die Verpflichtung der Städte, staatlichen Behörden Unterkunft und sonstige Naturalleistungen zu leisten, soll aufgehoben werden.

Die Städte sollen auch weiter das Recht haben, ihre alten Wappen zu führen.

An der Spitze der Städte sollen Gemeinderäte stehen, deren Mitglieder von der Bevölkerung gewählt werden sollen. Um aber die Städteverwaltungen den veränderlichen Einflüssen der Parteipolitik möglichst fern zu halten, soll das Wahlrecht für die Gemeindevahlen von dem Wahlrecht für die Parlamentswahlen ganz unabhängig gemacht werden. Insbesondere soll das Wahlrecht für die Gemeindevahlen nur solchen Bürgern zuerkannt werden, die schon längere Zeit in der betreffenden Stadt wohnen. Da die Verfassung grundsätzlich gegen die Einführung des Frauenwahlrechtes keine Einwände hat, könnte man bei der Einführung dieses Rechtes gerade bei den Gemeindevahlen beginnen, weil die Frauen in den Gemeinderäten, besonders bei Lösung von

sozialen, hygienischen und Volksbildungsfragen, wertvolle Dienste leisten könnten.

In Fragen der öffentlichen Verwaltung soll der gesamte Wirkungsbereich in den Städten dem Bürgermeister übertragen werden, doch soll der Staat den Stadtverwaltungen für diesen Dienst eine entsprechende Entschädigung leisten. Der Wirkungsbereich zwischen Bürgermeisteramt und Polizei soll streng geschieden werden.

Was die Lage der städtischen Angestellten betrifft, betont die Denkschrift, daß die Gehälter der städtischen Angestellten nicht geringer sein dürfen als jene der staatlichen Angestellten gleichen Ranges. Einzelne größere Städte sollen auch höhere Gehälter geben dürfen.

Die Finanzierung der Städte soll einem besonderen Gesetz über die Regelung des Finanzwesens der Banats Städte und Landgemeinden vorbehalten werden. Aber schon im neuen Städtegesetz größtmögliche Selbständigkeit bei Ausfindigmachung von neuen städtischen Einnahmequellen gesichert werden. Das neue Gesetz darf keine Aufhebung städtischer Gebühren, Steuern und Taren enthalten. Es muß jeder einzelnen Stadt überlassen bleiben, ihre Wirtschaft ihren besonderen Verhältnissen angemessen einzurichten.

Was die Heimatsrechte in den Stadtgemeinden anbelangt, fordert der Verband, daß öffentliche Angestellte und Priester sofort und unentgeltlich die Heimatszugehörigkeit im neuen Dienstorte erhalten können, wenn sie dreißig Tage nach dem Dienstantritt in der betreffenden Stadt dazum ansuchen. Andere Bürger können erst dann um Anerkennung der Heimatszugehörigkeit eintreten, wenn sie als Großjährige mindestens zehn Jahre ununterbrochen in einer Stadt wohnen. Auch diese Heimatsrechte sollen kostenlos zuerkannt werden.

## Zwei Mann, ein Bettler

### Die Hilfsaktion der „Mariborer Zeitung“ für die Ueberschwemmten.

—O— Aus Zupanja kommt eine Depesche „Waggon 150597 eingetroffen“. Dies bedeutet daß die erste Etappe der Hilfsaktion der „Mariborer Zeitung“ für die Ueberschwemmten abgeschlossen ist. Lange Konferenzen waren vorhergegangen. Die Maisnotierungen waren steigend, es mußte der richtige Augenblick abgewartet werden, bis eines Tages der Schluß an der Beograder Warenbörse erfolgen konnte. Dann wird die Anweisung für den freien Transport nötig und es mußte an den höchsten Stellen interveniert werden. Die Ware wurde in Ursac verladen, trotz Warenmangel, trotz Mangel an Waggons.

Reise nach Drašje, wo der Mais zur Verteilung kommt. Unterwegs Vorbei an fahlen Strecken, der Weizen ist überall schon geschnitten, aber die Garben liegen spärlich. Dafür reist der Mais mächtig in die Höhe. Er wird eine gute Ernte haben. In Ruma treffe ich einen Bauern aus dem überschwemmten Gebiet. „Wir haben Mais gebaut“, sagt er, „für Weizen war es schon zu spät. Das war unser Glück. Wo werden wir nur das Geld herbeikommen?“ fragt er.

Mitrovica. Mais und Rüben dort, wo Wasser war. Die Häuser tragen breite Wasserstreifen wie traurige Ehrenzeichen. Hinter dem Orte werden sie immer breiter und reichen oft bis an die Fenster und darüber. Notbaraken tauchen auf. Einfache Dächer, auf die Erde gestellt, bis hoch hinauf mit Hausrat gefüllt. Zahme Wasserflecken schneiden sich in die Landschaft und halten noch größere Gebiete bedeckt. Vor 3 Monaten war das eine große Wasserwüste. Endlos und ununterbrochen.

Knapp vor Binkovci beginnt die Waldregion. Rechts und links von der Bahn schiebt sich Jungwald heran nur manchmal unterbrochen von fahlen Feldern mit vereinzelt schwarzen Garbenbündeln. Die Weizenernte sieht schlecht aus. Von Binkovci weg geht eine breite, aber kaum fahrbare Straße. Ein uraltes Citroenauto rüttelt mich zwei Stunden lang durch die löcherigen 28 Kilometer. Mais und Mais und Mais in grünen und

**EIN GESUNDER MENSCH EIN ARBEITS-EREUDIGER MENSCH**

Wieviel besser können Sie arbeiten, solange Sie gesund sind! Und Ihre Gesundheit erhalten Sie sich am besten durch Reinlichkeit! Pflegen Sie Ihren Körper mit einer milden, guten Seife, die die Haut wirklich sauber - die Wäsche und Heim gründlich rein hält! Nehmen Sie die seit 80 Jahren bewährte

**SCHICHT SEIFE**

MARKE HIRSCH

Wof 2/32

goldenen Farben. „Wenn das Wasser hierher gekommen wäre“, meint ein alter Bauer, dann hätten sich Donau und Save und Drau bei Binkovci und Bukovar zu einem Meer vereint . . .“

Ein hoher Dammschneidet die Aussicht u. dann plötzlich ist die Save da. Schmutziggelb in trägen Fluten gleicht sie einem leicht bewegten Morast. Noch immer fließt sie einen Meter über den Normalstand. Ein bösnischer Bauer bringt mich hinüber. Die Ueberschwehr kostet einen Dinar. Der Bauer ist stolz auf seinen Verdienst. An manchen Tagen fuhr er zwanzig Leute. Das sind zwanzig Dinar.

Ein Damms steigt steil am jenseitigen Ufer auf. Vier Meter über dem Wasser. Hinter ihm liegt Drašje. Hinter ihm liegt der Ort, in dem das Wasser stellenweise zwei Meter hoch gestanden ist. Man zeigt die Wasserlinien. Die letzte große Ueberschwemmung war hier vor vierzig Jahren. Aber damals hatte das Wasser an den gleichen Stellen nur eine Höhe von zehn Zentimeter. Alle Leute zeigen mir die alten Wasserstriche.

1500 Einwohner hat der Ort. 700 sind davon um ihr Haus, um ihr Gut, um ihr Vermögen gekommen. Jeder zweite Mensch hat das wenige verloren, das ihm die Krise noch gelassen hatte. Denn, man erzählt mir, daß in zwei Jahren 18 Kaufleute und Gewerbetreibende ihr Geschäft auflassen mußten.

Bisher hat das Dorf erst 140 q Mais und 25 q Weizen bekommen. Ich bringe fast 50 q Mais. Das erfahre ich in den ersten zwei Minuten. Den in den ersten zwei Minuten ist das halbe Dorf um mich versammelt. Jedes Kind weiß es schon: Hilfe ist da. Man bringt Leute, die in Maribor waren, die einmal durchgereist sind, die vor vielen Jahren lange vor dem Krieg einmal eine Stunde am dortigen Bahnhof gewartet haben. Ich will die Begeisterung erst nicht recht glauben. Aber dann glaube ich sie, als mir der Bürgermeister sagt, daß er von mehr als 500 Menschen nicht weiß, womit sie seit drei Monaten leben.

Hundertfünfzig Häuser sind eingestürzt. Was das heißt, soll ich erst später sehen. Man wird mich im Ort herumführen. Einsteigen sitze ich im Kreise vieler Leute und alle sprechen zur gleichen Zeit. Diese ruhigen, phlegmatischen Muselmanen sind aus der Fassung gekommen. Das Wasser, erzählt einer, ist um 2 Uhr Nachts gekommen und

bis 8 Uhr früh war es schon so hoch. Und er zeigt mit den ausgestreckten Armen über sich. Gerade hinter ihm ist der Wasserstrich. Und ich sehe, daß es stimmt. Nur noch höher war das Wasser. In Kesseln sind wir aus den Häusern gefahren, nichts mitnehmend, denn das Wasser ist von drei Seiten zugleich gekommen. In jeder Viertelstunde war es um einen halben Meter höher.

Niemals haben sie an die große Wassernot gedacht. Die Save war kein zahmer Fluß, aber in die Häuser ist sie ihnen noch nicht gekommen. Zwanzig Menschen begleiteten mich. Sie haben nichts anderes zu tun. Felder haben sie nicht. Die Häuser sind im Wasser, was sollen sie sonst machen . . .? Jd.

**Neuer Dauerrekord im Segelfliegen.**

Kassel, 28. Juli. Oberleutnant Gentschel von der Flugpolizei Kassel hat heute den deutschen Dauerrekord im Segelfliegen auf seinem Segelflugzeug „Max Regal“ mit 16 Stunden 9 Minuten gebrochen. Der bisherige deutsche Rekord betrug 14 Stunden 7 Minuten.

**Katastrophale Explosion.**

Silber, 29. Juli. Gestern ereignete sich in Swati Kriz nad Dronom im Keller eines Kaufmannes eine furchtbare Benzinexplosion. Der Kaufmann war mit dem Einfüllen von Benzin beschäftigt, wobei ihm eine Hausgehilfin behilflich war, die eine brennende Kerze in der Hand hielt. Die entweichenden Benzindämpfe entzündeten sich und der Benzinbehälter explodierte. Die Wirkung dieser Explosion war katastrophal. Die Decke des Hauses stürzte ein. Fensterrahmen und Mauerwerk wurden durch die Explosion weit geschleudert. Ungefähr 30 Personen, die sich im Hause oder in der Umgebung befanden, wurden verletzt, davon sechs tödlich und neun schwer.

**Springende Tanks**

Paris, 29. Juli. „Petit Parisien“ meldet aus Newyork, daß dieser Tage in Linden (New Jersey) vor Vertretern der Armee Versuche mit äußerst schnellen und beweglichen Tanks stattfanden, die eine Geschwindigkeit von über hundert Kilometer erreichen und beträchtliche Hindernisse überspringen können; auf der Straße sollen die Tanks sogar eine mittlere Stundengeschwindigkeit von 117 Kilometer erreichen. Das Geheimnis dieser Geschwindigkeit liegt darin, daß die Tanks mit Rädern und Bändern versehen sind, die je nach Bedarf ausgewechselt werden

kommen; dieses Auswecheln nimmt kaum zwei Minuten Zeit in Anspruch und erfolgt in der Weise, daß die Bänder eingezogen und die zu beiden Seiten des Tanks angebrachten Klappen herabgelassen werden. Der Tank soll ferner 2,4 Meter hoch und 9 Meter weit springen können. Das Springen soll durch Federn erreicht werden, die am hinteren Teil des Tanks angebracht sind und kurz vor dem Hindernis vom Führer des Tanks ausgelöst werden. Der Tank soll sogar von einem Bombenflugzeug sehr leicht in die Luft gehoben werden können.

Ein wandernder Hegering.

Man kennt die eigenartige Erscheinung auf Wiesen oder großen Grasflächen, die im Volksmund als Hegering bezeichnet wird. Inmitten des üppigsten Graswuchses erscheint plötzlich ein mehr oder minder breiter Sandring von merkwürdig genauen Ausmaßen, auf dem nichts wächst und trotz aller Versuche durch Aussäen von Grassamen die Sandfläche zu übergrünen, diese Lücke nicht ausgefüllt werden kann. Meist bleiben diese Hegeringe unverändert an Ort und Stelle. Aber in der Nähe von Wilsingen im Oberamt Riedlingen (Württemberg) weist das Hegeringphänomen noch eine besondere Eigenart auf. Dort befindet sich seit etwa einem Vierteljahrhundert ein Hegering, der von Jahr zu Jahr bei gleichbleibendem Mittelpunkt zentrifugal nach außen sich ausdehnt. Alles, was in seinem Bereich kommt, selbst junge Tannen, färbt ab. Nun kommt aber das Merkwürdige, daß der jeweils vorjährige, also nach außen liegende Ring, auffallend saftigen und dichten Graswuchs aufweist. Augenblicklich hat der Ring einen Durchmesser von 32 Meter. Die wissenschaftlichen Untersuchungen dieser eigenartigen Erscheinung ergaben, daß das Mycel irgend eines Pilzes sich von einem Ausgangspunkt radial gleichmäßig ausbreitet, nach einiger Zeit aber gegen das Zentrum hin absterbt. Überall dort, wo das Mycel wächst, wird der Boden seiner Nährstoffe beraubt und Pflanzen und junge Bäume müssen eingehen. Im folgenden Jahre jedoch stirbt das Mycel an diesen Stellen ab, der Boden erhält seine Nährstoffe wieder u.

der kahle Ring wird durch einen außerordentlich hohen und festen Grasring abgelöst.

Ein Weltkongreß der Barmiger.

Berlin ist bekanntlich die Stadt der Kongresse, aber die Tagung die voraussichtlich noch im Juli stattfinden wird, gehört zu den interessantesten und nebensächlichsten auch schmachhaftesten, weil an ihr nicht nur die Mitglieder der Organisation, die den Kongreß veranstaltet, sondern auch private Teilnehmer und „Gäste“ in des Wortes wahrster Bedeutung teilnehmen können. Die Barmiger der ganzen Welt sind in einer großen Organisation zusammengeschlossen, die etwa 50.000 Mitglieder zählt. Jedes Jahr findet der Kongreß in einem anderen Lande statt. Diesmal ist Deutschland an der Reihe, und der Berliner Sportpalast ist das Tagungslokal des Kongresses, bei dem u. a. 200 Barmiger ein großes Wettmühen veranstalten werden. 15.000 Besucher des Sportpalastes haben dabei Gelegenheit, ihr Urteil über die Erzeugnisse der Wirkkunst der 200 Wettbewerber abzugeben. Das Wettmühen zerfällt in drei Teile, und zwar handelt es sich darum, zunächst den schnellsten Miger der Welt festzustellen. Der bisherige Coktail-Migerrekord steht zur Zeit auf 40 Sekunden. Mit Schiedsgericht und Stoppuhr will man versuchen, diesen Rekord um einige Sekunden herabzubrüden. Im zweiten Teil geht es um den wohlschmedendsten Col-

tail und der dritte, der voraussichtlich das größte Interesse der Besucher finden wird ist der „Beröfentlichung neuer Bargetränke“ gewidmet. Hierfür sind besondere Sachverständige ausgesucht worden, unter denen sich neben den Leuten vom Bau, alle vornehmlichen Hotel Direktoren, auch Künstler und Künstlerinnen und anerkannte Größen auf dem Gebiete der Coktail-Mischungen beteiligen werden. Charakteristisch ist es übrigens, daß neben dieser großen Organisation der Berufsmiger in Berlin bereits ein Verein der Liebhaber-Miger besteht.

Radio

Sonntag, 31. Juli.

8 1/2 bis 10 Uhr: Kirchenmusik. — 11: Konzertmatinee. — 12: Reproduzierte Musik. — 15.15: Bühnenaufführung. — 16.30: Vokalensemble. — 17.15: Nachmittagskonzert. — 20: Jvelja-Abend. — 20.45: Tanzmusik. — 22: Abendmusik. — 8 e o g r a b, 20.40: Cellokonzert. — 21.25: Chorkonzert. — 22.15: Abendmusik. — Wien, 19: Wahlen in Deutschland in den Pausen Konzert. — H e i l s b e r g, ab 19: Wahlergebnisse und Abendmusik. — B r a t i s l a v a, 20: Bühnenaufführung. — M ü h l a k e r, 19: Konzert und Wahlergebnisse. — B u f a r e s t, 18.40: Massenets Oper „Ma-

non“. — S t o d h o l m, 19.30: Konzert. — 21: Solistenabend. — 22: Puccinis Oper „Boheme“. — R o m, 20.45: Operettenabend. — W e r o n e, 20.30: Musikfest aus den Balkanländern. — 21.45: Unterhaltungsmusik. — L a n g e n b e r g, 19: Konzert und Wahlergebnisse. — P r a g, 19: Jazz. — 20.06: Abendveranstaltung. — D e r i t a l i e n, 20.30: Musikfester Abend. — B u b a p e s t, 20.30: Petöfi-Abend. Sodann Zigeunermusik. — B a r s e l y a, 20: Konzert. — 21: Abendmusik. — 22: Tanzmusik. — D a v e n t r y, 21.05: Konzert. — K ö n i g s w u s t e r h a u s e n, 19: Konzert u. Wahlergebnisse. — P a r i s, R a b i o, 20: Konzert. — 21.30: Abendkonzert.

Plus Drabograd

g. Zur Hebung des Fremdenverkehrs. Zu unserer Notiz „Umbau“ in der Freitagnummer wäre nach weiteren Informationen nachzutragen, daß Herr Anton Peronati nicht der einzige Gastwirt in Meza ist, der zum Fremdenverkehr nach Kräften beizutragen sich bemüht und seinen Gasthof entsprechend umgebaut und modernisiert hat. Herr Rudolf R o m a u e r hat als äußerst agiler und umsichtiger Hotelier bereits im Vorjahr mit dem Zubau seines Hotels begonnen und Badezimmer für die Gäste schon vor zwei Jahren eingerichtet. Dieses komfortable Hotel besitzt gegenwärtig 24 schöne Fremdenzimmer mit fließendem Wasser, davon im Neubaue 7 Zimmer, die ausschließlich für die Unterbringung der Gäste bestimmt sind.

g. Sturz vom Motorrad. Zur Notiz unter obigem Titel, die in unserer Donnerstagsnummer erschienen ist, wäre nach weiteren Informationen nachzutragen, daß es sich um den Urmacher Herrn Raz P f c h u n d e r handelt. Der Fahrer kam wegen des weichen Schotter, mit dem die Straße bedeckt ist, ins Schleudern und stürzte zu Boden. Glücklicherweise haben sich die dabei erlittenen Verletzungen als unbedeutend erwiesen, da Herr Pfunder nur eine Hautabschürfung davontrug.

Lernt richtig sonnenbaden mit NIVEA-CREME-ÖL. Das heißt, nie mit nassem Körper sonnenbaden und stets vorher einreiben. So vermindern Sie die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes und erhalten schön gebräuntes Aussehen. — auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme u. Nivea-Öl sind nicht zu ersetzen. Es gibt auf der ganzen Welt keine anderen Hautpflegemittel, die Euzerit enthalten, auf dem die einzigartige Wirkung beruht. Nivea-Creme: Din 5.00 bis 25.00 Nivea-Öl: Din 25.00 und 35.00 Jugosl. P. Belgrad & Co. G. & S. J., Maribor

Die Dame und der Kuli

Roman von Henrik Saller

(Nachdruck verboten.) Copyright by Carl Dunder Verlag Berlin W 65 32. Fortsetzung.

„Schweigen Sie, Burleigh.“ Marsh kam wieder Oberwasser. „Wir wollen keine Aufklärung, sondern Sensation.“ — Sie solle ihm in dieser Nacht werden. Gwendoline blieb den ganzen Nachmittag auf ihrem Zimmer. Sie tat das in letzter Zeit immer, seitdem die steigende Hitze jede Bewegung zur Qual machte. Die junge Frau fühlte sich ruhelos und müde zu gleicher Zeit — mit offenen Augen lag sie unter ihrem Moskitonez auf dem Rücken und versuchte nachzudenken. Mit geschlossenen Augen ging das nicht — sie hatte ein paarmal den Versuch gemacht, aber dann platterte alles wie durchscheinender Rauch um sie herum. Sie gestand sich ein, daß das Furcht war, Furcht vor irgend etwas Unsichtbarem — vor der Zukunft — vor der Trostlosigkeit ihres Lebens. Und im Vordergrund stand immer eine heiße Angst um Ellis. Wenn er sich verirrt. Wenn Hü-fang nur dem Schatten eines verdächtigen Raumes gab. — „Ich bin verloren, wenn Sie rufen“, hatte er damals bei diesem einschüchternen Zusammentreffen gesagt — oh, gültiger Himmel, er sprach die Wahrheit — sie erinnerte sich an Hü-fangs Gesicht, als er den Einbruch entdeckte. Kein Mensch konnte ihn schützen — kein Mensch wollte ihn schützen — Konjul Traymore wäre der Letzte gewesen, der nur einen Finger rührt. „Er hat nur mich“, dachte Gwen verzweifelt, „wenn ich ein Mann wäre, wüßte ich nicht von seiner Seite.“ Seit einer Woche war er nicht mehr in ihre Nähe gekommen — anfangs war sie froh darüber, aber jetzt wußte die anfängliche Erleichterung einer steigenden Angst. Mit ihrem Dunkel getraute sie sich nicht über Ellis zu sprechen, aber sie fragte Jao aus, und ihr Boy erzählte, daß der Engländer nicht mehr in Wen-Kwans Diensten stünde. „Mister Wen-Kwan äußerst unzufrieden“, erklärte er wichtig, „wollen nicht mehr bezahlen schöne Dollars für uns.“

„Wo Mr. Ellis jetzt sei?“ „Oh — sein immer im Hafenviertel — im Teehaus mitten bei Chinaman — Mr. Ellis müssen jetzt viel herumlaufen, suchen Dienst.“. Plötzlich lag ein breites Grinsen auf dem gelben Subengesicht des Familienvaters. „Mr. Ellis seien äußerst geschickt bei Fantan, viel Geld kann dort verdienen ein Kluger Mann — kann viel Samschu kaufen und erwerben kleine Freundschaft.“ „Es ist gut, Jao“, sagte seine Herrin mit zitternden Lippen. Wenn Gwen jetzt manchmal die zufriedenen glatten Miene ihrer Landsleute ansah und sie mit seinem abgeheulten, mageren Gesicht damals im Garten, als sie ihn zuletzt sah, verglich — kam ihr der Zorn. Wer waren sie, daß sie so gleichgültig den Stab brachen — was verstanden sie von den Schwierigkeiten, mit denen er kämpfte? Nein — er war kein braver Knabe, wie Marsh und Burleigh und Peter Casley — und dennoch hatte er ein Recht zu leben, dennoch wäre es Menschenpflicht gewesen, ihm wenigstens eine helfende Hand zu bieten. „Ich war feig“, war ihr letzter Gedanke, als sie endlich betäubt von der dumpfen Hitze in einen unruhigen Schlaf sank. Sie nahm an dem Abendessen nicht teil, ließ sich mit Kopfschmerzen entschuldigen und ging erst hinunter, als sie vom Balkon aus die Säntenturkis durch den Garten kommen sah. Peter Traymore war auch anwesend — er beschrieb Traymore eben, auf welche raffinierte Weise er Rices vom Konsulat ferngehalten habe. „Ich sagte, Kapitän Bantling sei allein an Land gegangen, weil die eine Hälfte seiner Mannschaft an Dysenterie krank läge und von der anderen Hälfte gepflegt wurde“, erklärte er heiter. „Die Beschreibung, die ich von Ihnen gab, war nicht gerade vorteilhaft, aber wirksam.“ „Malen Sie den Teufel nur nicht an die

Wand — wenn die Temperatur weiter so ansteigt, werden wir bald ein paar Dysenteriefälle verzeichnen können.“ „Keine Angst — das Barometer fällt seit gestern früh rapid — in längstens drei Tagen haben wir Sturm.“ „Wir brauchen Sie das wohl nicht zu sagen — ich werde froh sein, wenn ich das Küstengebiet hinter mir habe — und mit heller Haut aus diesen Gewässern heraus bin. Seit zwei Wochen melden die meteorologischen Stationen Seebeben.“ „Das gibt's öfters zur Zeit der Monsunstürme.“ „Ja — ich weiß. Bei tausend Faden Tiefe machen Ungenauigkeiten der Schiffskarte nicht viel aus — aber es ist peinlich, wenn man darauf kommt, daß der Meeresboden, der laut Karte 200 Ellen unter dem Kiel liegt, so nahe, mit tausend Faden heraufguckt — so nahe, daß man ihn keine herührt. Letzte Nacht ließ ich ein paar mal loten — das Ergebnis der Peilungen wies nicht die mindeste Ähnlichkeit auf mit den Angaben unserer Admiralkarte.“ „Was tut der Seemann in einem solchen Fall?“ erkundigte sich Marsh wissbegierig. „Oh, er legt eine unbrauchbare Miene auf, steckt die Hände in die Hosentaschen und macht, daß er davonkommt. Aber Schluß mit den nautischen Gesprächen, Marsh, mein Junge, jetzt treten Sie in den Vordergrund. Auf in den Sündenbusch!“ Die schmalen Gassen jüdisch des Hafens ähnelten wirklich einem Ameisenhaufen, in dem ein böser Bube mit einem Stock herumgestochert hatte. Kopf an Kopf lagen die Leute durcheinander, nur unbedeutlich erkennbar im matten Schimmer der schwankenden Papierlaternen. Huchende Schatten an den zerbröckelnden Mauern sahen aus wie Menschen, und Menschen wie dunkle Klumpen. Dazu lag eine brodelnde Hitze über dem Ganzen, sie flog auf aus den eng aneinandergedrängten Lehnhäusern, die die Sonne zusammengebadet zu haben schien — aus all den Menschenleibern voll Schweiß und Staub und Elend. Kein Gedanke daran, hier mit den Tragstühlen durchzukommen — nach zwei Minuten standen die Träger trotz aller Warnungsrufe und des unerkennbaren guten Will-

ens der Chinesen, eingepfercht inmitten des Menschenstrudels und konnten weder vor- noch rückwärts. Traymore kletterte als erster aus seinem Bambuslasten heraus, ihm folgte fluchend der Kapitän, der keinen Fächer besaß und mit seinem Taschentuch wild in die Luft schlug — nach Atem ringend, wie ein Fisch auf dem Trockenen. „Wo ist Jao?“ Marsh schob die Leute rechts und links auseinander wie Puppen und brüllte durch den Lärm nach seinen Leuten. Jao befand sich neben Gwendoline. Eben half er ihr heraus — seine schlaffen Schläupen hasteten neugierig an ihres Gesicht, als er sich eine Frage erlaubte. „Missoul Lamatre kommen gerne hier?“ „Ja, natürlich, Jao“, erwiderte sie verständig. „Oder glaubst du, daß Mister Traymore mich dazu gezwungen hat?“ Der Boy schüttelte den Kopf. „Oh, nicht solches glauben — aber hier nicht gut für weiße Dame. Viel böse Leute da — viel arme Leute“ — er erschraf, als Marsh ganz nahe vor der Säntse auftauchte und sagte nur noch schnell mit einem sonderbaren Ausdruck im Gesicht — „Missoul Lamatre sein sehr gültig — Bettelpriester wissen genau.“ Sie wollte etwas fragen, aber Harn Marsh war schon neben ihr, und der kleine Chi-eie verschwand hinter dem breiten Rücken eines Trägers — sie sah ihn eine Minute später vor dem Konsul stehen, der ihm offenbar Aufträge gab und laut auf ihn einschrie. „Halten Sie sich neben mir, Gwen“, sagte Marsh, „die Karte sind gutartig, aber ich möchte Sie hier nicht verlieren.“ „Unstimm — was sollte mir denn geschehen?“ Gwendoline blickte mit einer plötzlichen Unsicherheit in die Finsternis der Gasse hinein — die weißen Anzüge der fünf Engländer bildeten eine schwimmende Insel in einem Meer von blauen Mitteln, die entschieden beruhigend wirkten. Und noch etwas sah Frau Lamatre. Knapp vor ihr glänzte der kahle geschorene Kopf eines Priesters, parallel mit ihr gingen zwei Männer, verrostete Bettelstühle in ausgestreckten Händen, und baten mit singender Stimme um eine Gabe. Nein — das war kein Zufall — und Jao wußte auch, daß es kein Zufall war.

# Lokal-Chronik

Samstag, den 30. Juli

## Maribor hilft am rechten Ort

### Die Hilfsaktion der „Mariborer Zeitung“ für die Ueber-schwemmten — 672 Personen für acht Tage mit Nahrung versehen

siehe zunächst den diesbezüglichen Aufsatz „Zwei Mann, ein Bettler“ auf Seite 3 der heutigen Nummer).

Draße, 28. Juli. Das kann man nicht beschreiben, wie es hier aussieht. Einige Ausnahmen wurden gemacht, aber man kann nicht alle 260 eingestürzten Objekte photographieren. Ein zusammengepacktes Haus sieht wie das andere aus. 260 in Wasser, Meraft und Hoffnungslosigkeit begrabene Existenzen.

Arbeit ist keine. Für wenn auch? Seit drei Monaten lebt man vom Warten. Noch vier Wochen muß man warten, bis der Mais halbwegs reif ist. Er wird früh vom Stoppel genommen. Inzwischen konsumieren 1500 Einwohner täglich 30 kg Hammelfleisch, das Kilogramm zu 5 Din. Die Arbeiter leben von rohen Gurken. Reife Gurken zu Mittag und rohe Gurken am Abend. Einzig Männer haben sich mir gemeldet, die mit ihren Frauen und Kindern den dritten Tag ohne Nahrung sind.

„Vor einem Monat hätte Ihre Hilfe nichts anderes behauptet als eine Unter-schätzung. Heute ist die Metana in letzter Minute, die uns acht von den Hoffnungs-losen dreißig Tassen über Wasser hält“, soat der Bürgermeister. Die Aktion der „Mariborer Zeitung“ ist zurecht gelom-men.

Hundertsechshunddreißig Familien be- kamen Nahrung, die für acht Tage und 672 Personen bestimmt ist. Einer der Unterstühten hat 12 Familien, die über zwei sind mit je 11, einer mit 10, 2 mit 9, 10 mit 8, 14 mit 7, 15 mit 6, 22 mit 5, 35 mit 4, 17 mit 3, 14 mit 2 Familien- mitgliedern. Außerdem waren noch ein- ster Invalide, eine achtzigjährige und eine zehnjährige Tochter. Eine Frau bekam 10 kg, eine andere 15, acht Familien je 20 kg, 6 je 25 kg, 42 je 30 kg.

27 je 35 kg, 38 je 40 kg und 13 je 50 kg. Zusammen wurden 4710 kg guter gesan- der Mais verteilt. Alle diese Leute sind ganz ohne jedes Einkommen. Circa 35 Familien mit einem Tagesverdienst bis zu 20 Dinar wurden nicht berücksichtigt. Rücksicht wurde nur auf die Not genom- men, Sonst auf nichts!

Damit ist die Hilfsaktion der „Mari- borer Zeitung“ abgeschlossen, aber zu helfen ist noch sehr viel. Hier und in an- deren Orten, wo die Bevölkerung bis zur Mäisernte unter den schrecklichsten Ent- behrungen zubringen wird, wo die Mit- tel fehlen, die Kinder zu ernähren, wo alle Verdienstmöglichkeiten vollkommen fehlen und wo die Trümmer der Häuser keinen Schutz gegen Sturm und Regen bieten. Was wird im Winter werden?

Aber die Bevölkerung von Maribor hat ihre Pflicht getan und ihre Ueber- zeugung und ihr menschliches Fühlen mit den Leidenden im Staate bewiesen. Das wird man Maribor nicht vergessen dür- fen. Und es wird noch lange dauern, daß die Akten in O r a s j e ihren Kindern erzählt werden, wie man 50 km. von ihrer traurigen Heimat die Menschen- pflicht erfährt hat. Einen schöneren Dank kann man nicht ermarren. Jd.

Ann. d. Red. Am unieren geschätzten Pe- sern in Maribor Gelegenheit zu geben, sich von den riesigen Ausmaßen der heurigen Ueber-schwemmungskatastrophe selbst zu über- zeugen. Haben wir in unserem Schaukasten eine Anzahl von Lichtbildern aus dem be- troffenen Gebiet ausgestellt, ferner das Ver- zeichnis der von der „Mariborer Zeitung“ mit Mais befristeten unterstützungsberechtigten Familien.

die höchste ehrende Anerkennung, die unier Herrscher den führenden Männern der Wehr erteilt werden ließ, ist auch die ganze Wehr der Auszeichnung für ihre anerkannte Schlagerfertigkeit zuteil geworden.

### Öblicher Motorradunfall

Aus S l o v e n j a d e e wird uns gemeldet:

Der Bekannschmann Herr Ivan M e r- č u n befand sich auf der Heimreise nach Zagreb, als ihn ein schweres Motorrad- glück ereilte. Das Motorrad wurde von Herrn Jidor M a n g o gesteuert, auf dem Soziussteig saß Ivan Merčun und im Bei- wagen befand sich Merčuns Frau Hertza. Auf der Eisenbahnüberführung zwischen Selo und Bolenje kam das Motorrad infolge zu großer einseitiger Belastung ins Schleudern, kippte um und begrub alle drei Insassen un- ter sich. Beim Falle erhielt Merčun einen Schädelbasisbruch und Mango leichtere Ver- legungen, während die Frau Merčuns heil- davonkam. Der herbeigerufene Arzt Doktor P o d k o r i t n i k aus Bolenje ordnete die sofortige Ueberführung des schwerverletzten Merčun in das allgemeine Krankenhaus nach Slovenjagradec an. Da die Beschädigung schwerer Natur war, so war jede ärztliche Hilfe umsonst und Merčun verschied im Krankenhaus, ohne überhaupt das Bewußt- sein erlangt zu haben. Der Verstorbene war ein Bruder des bekannten Arztes in Lub- ljana Herrn Dr. Merčun und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit; er hinterläßt zwei unverfögte Kinder. Der tragische Unfall hat alleits Bedauern ausgelöst.

m. Aus dem Alerus. Zum Pfarrer in Rib- nica a. B. wurde Herr Alois B r b n j a t, bisher Pfarrer in Sv. Peter am Kronberg, bestellt. Der bisherige Provisor in Sv. Mar- jeta a. d. B. Herr Jakob S a j o v i c wurde zum Pfarrer am bisherigen Dienstort

m. Billiges Fleisch. Dienstag, den 2. Au- gust ab 7 Uhr gelangt am Freistande neben der Schlachthalle in Melfe eine Partie von 200 kg Rindfleisch zum Preise von 3 Dinar per Kilo zum Verkauf. An eine Person wer- den höchstens zwei Kilo abgegeben.



## Bakterien leben im Staub!

Sie kaufen deshalb Ihren Gesichtspuder nie aus einem offenen Faß. Das wäre unhygienisch. Genau so unhygienisch sind auch verstaubte Seifenfloeken. Sie bringen Staub und Bakterien mit in die Wäsche und gefährden Ihre Haut! Die hygienische Lux-Packung schützt Sie davor. Sie bürgt dafür, daß die zarten Seifenfloeken wirklich rein sind... und auch rein bleiben.

### Niemals lose nur echt in der blauen Packung



LX 11-32

### für Wolle und Seide

ernannt und wird dieser Tage feierlich in- stalliert werden.

m. Evangelisches. Den Teilnehmern am evang. Berggottesdienst bei St. Wolfgang auf dem Bachern, der am 31. d. um 10 Uhr stattfinden wird, bietet sich die Gelegenheit mit dem Autobus bis Radvanje zu fahren. Abfahrt vom Hauptplatz um 1/8 und 6 Uhr. Fahrpreis 5 Dinar pro Person.

m. Promotion. Der Ingenieur Herr Hans L e t t n e r aus Maribor wurde an der Technischen Hochschule in Charlottenburg zum Doktor der Chemie promoviert. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aus dem Staatsdienst. Der der Grenz- veterinarstation in Maribor zugeteilte Ober- veterinararzt Herr Franz B i r n a t wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

m. Parkkonzerte. Wie bereits berichtet, findet heute, S a m s t a g, den 30. d. von 20 bis 21.30 Uhr im Stadtwald ein Prome- nadekonzert statt, bei dem die Militärkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn S v o b o d a nachstehendes Programm zur Durchführung bringt: 1. Fehar: Triumphe- ler Konzertmarsch; 2. Bellini: Ouvertüre zur Oper „Norma“; 3. Smetana: Phantasie aus der Oper „Libuša“; 4. Musikalische Kriegsbilder aus 1914—1918; 5. Petras: Märchen in Lied und Tanz, Potpourri; 6. Morena: „Indiana, Two-step. — Ein Parkkonzert findet auch morgen, S o n n t a g, den 31. d. von 11 bis 12 Uhr statt. Die Musikkapelle (am Dirigentenpult Kapell- meister H. S v o b o d a) bringt folgende Num- mern zu Gehör: 1. Svoboda: „7. März“, tschechoslowakischer Marsch; 2. Wallace: Du- vertüre zur Oper „Maritana“; 3. Massenot: Phantasie aus der Oper „Manon“; 4. Ertl: Musikalische Momentaufnahmen, Potpourri; 5. Dvorak: Slavischer Tanz Nr. 7; 6. Bro- dil: „Heimkehr von der Parade in Banjica“, musikalisches Bild.

m. Legitimationen für die „Mariborer Woche“. Die Legitimationen für die 50% ige Fahrpreismäßigung für die Besucher der „Mariborer Woche“ sind bei allen Filialen des Reisebüros „Putnik“ sowie bei den grö- ßeren Geldinstituten bereits erhältlich. Ge- gen Anweisung von 35 Dinar werden die Legitimationen auch durch die Kanzlei der „Mariborer Woche“, Golposka ulica 31, Ba- nialbartasse, an Interessenten gesendet

m. Feuerwehr-Gautag in Radvanje. An- läßlich der 40jährigen Bestandesfeier der Freiwilligen Feuerwehr in Radvanje veran- staltet der Mariborer Gau S o n n t a g, den 31. d. einen Gautag in Radvanje. Am Vorabend wird ein Fackelzug durch den Ort ziehen. Sonntag um 7 Uhr werden an den Gräbern der verdientvollen Mitglieder der Wehr aus Radvanje Kränze niedergelegt werden. Um 8 Uhr findet eine Feldmesse statt, worauf im Gasthause „Lipa“ eine Gauversammlung abgehalten wird. Nach- mittags große Feuerwehrrübung.

m. Autoausflug ins Logartal. Die Mit- glieder der Sektion Maribor des Automobil klubs werden schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß der Ausflug ins Logartal am Sonntag, den 11. September stattfindet. Im Falle ungünstiger Witterung wird die Fahrt auf Sonntag, den 18. September verschoben. Jeder Teilnehmer, der bis 11 Uhr im Logartal eintrifft erhält eine Er- innerungsplakette. Um einen vollen Erfolg zu erzielen, sind die Vorbereitungen bereits im Gange.

m. Nachtübung der Freiwilligen Feuer- wehr in Studenci. Freitag um halb 10 Uhr abends wurde die Freiwillige Feuerwehr in Studenci zu einer Nachtübung alarmiert. In kürzester Zeit rückten zwei Automobile mit der Motorpöppe unter dem Kommando des Hauptmannes P a l o h zum angebli- chen Brandobjekt — dem alten Gemeinde- haus und dem danebenstehenden Nachbar- haus — aus und im Nu waren vier Schlauch- linien gelegt und der vermeintliche Brand von allen Seiten bekämpft. Diese Nacht- übung lieferte wieder einmal den Beweis der Schlagerfertigkeit der Wehr von Studenci, welche unter der tüchtigen Leitung ihres verdienten Hauptmannes P a l o h auf eine Höhe gebracht wurde um die sie so manch- große Stadt beneiden kann. Die Bewohner- schaft von Studenci und Umgebung kann mit vollem Vertrauen auf ihre Wehr blicken.

m. Der Mariborer Schachklub hält Sonn- tag, den 31. d. um 10 Uhr im Cafe „Cen- tral“ eine Zusammenkunft seiner Mitglieder ab. Es handelt sich um die Aussprache hin- sichtlich des beabsichtigten Matches gegen den Ptovodiner Schachklub.

m. Der heutige Markt war sehr gut be- schickt. Die Preise blieben mehr oder weni- ger unverändert. Beim Obst sanken die Trau

### Feierliche Dekorierung im Feuerwehrdepot

Gestern mittags fand im Feuerwehrdepot eine feierliche, aber umso bedeutendere De- korierungsfeier statt. Wie bereits berichtet, hatte S. M. der König dem verdienstvollen Feuerwehrhauptmann Hans V o l l e r, dem Oberarzt Dr. J p a v i c und dem Gebiuder der Freiwilligen Rettungsabteilung Ober- arzt Dr. U r b a c z e k sowie dem Haupt- mann-Stellvertreter Dr. S c h m i d e r e r den St. Sava-Orden IV. Klasse verliehen. Die silberne Medaille für Zivilverdienste wurde den verdienstvollen Mitgliedern E r t l, G g e r und S u r t a l o v i c verliehen. Aus Anlaß der Ordensüberrei- chung wurde der geräumige Hof des Depots festlich geschmückt. Bürgermeister Dr. L i b o v o l d war persönlich erschienen um den wackeren Männern unserer Wehr die ver- dienten Auszeichnungen zu überreichen.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß Oberarzt Dr. U r b a c z e k übermorgen, am 1. August ein besonderes Jubiläum feiert. Es sind nämlich volle 60 Jahre seiner erprießlichen Mitarbeit an der von ihm bearbeiteten Rettungsabteilung verstrichen. Dr. Urbaczek ist geistig und körperlich noch so frisch, daß er noch täglich die Rettungs- station mit seinem Besuche besucht.

Der gestrige Tag war für die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung ein Festtag von besonderer Bedeutung. Durch

• Nervenkleidenden und Gemütskranken schaff- das überaus milde natürliche „Kranz-Rosel“, Bitterwasser regelmäßigen Einhlauug gute Ver- dauung und erhöhte Schlaf. Nach Erfahrungen berühmter Nervenärzte ist der Gebrauch des Kranz-Rosel-Wassers auch bei Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks aufs angelegent- lichste zu empfehlen. Das „Kranz-Rosel“-Bitterwasser ist in Apo- theken, Drogerien und Spezialehandlungen er- hältlich



### Planinka-Tee

Bahovec ist der einzige und beste Regulator zur Reinigung und Erneuerung des Blutes. Erhältlich in den Apotheken. 9578

ben im Preis von 24 auf 22 Dinar per Kilo. Die ersten Pflanzen wurden zu 6 bis 8 Dinar feilgeboten. Lebhaftes Nachfragen herrschte nach Kleeblättern, Kompottäpfeln, weshalb trotz d. großen Zufuhren sich hier die Preise behaupten konnten.

m. Ein schmudes Plakat in grüner Farbe, der Farbe unseres Bergfreundes und Weidmanns, der Farbe unseres Bacherns, wirkt von den Lichtsäulen, Schaufenstern und Tafeln, es ist das Plakat, welches für die Beteiligung an der Jubiläumsspiel der Hütte am „Klopni vrh“ wirkt. Daher am 7. August auf ein frohes Wiedersehen am „Klopni vrh“!

m. Mariborer Festwoche. Von heute an sind bei „Putnik“ die Legitimationen für die 50%ige Fahrpreisermäßigung zum Besuche der „Mariborer Festwoche“ erhältlich.

\* Kundmachung! Ueber Auftrag der Steuerverwaltung werden alle Mitglieder der Gastwirtenvereine darauf aufmerksam gemacht, daß im Sinne des Art. 52, Absatz 2 der Targesebnovelle vom 25. März 1932 alle derzeit bestehenden Taxen im voraus zu entrichten sind, u. zw.: 1. Taxe auf Rechnungen (L. P. 34): spätestens am 1. eines jeden Monats für den betreffenden Monat; 2. Schanntaxe: am 31. Jänner für das erste und am 31. Juli für das zweite Halbjahr; 3. Luftbarkeitssteuer: mindestens 24 Stunden vor der Veranstaltung. Falls die Taxe nicht rechtzeitig erlegt wird, werden die Säumigen außer der ordentlichen Taxe noch den einfachen Betrag derselben als Strafe ausnahmslos zu entrichten haben, wobei außerdem die Taxe für das Urteil zu tragen ist, u. zw. bis zu 100 Dinar 30, bis 300 Dinar 50, bis 500 Dinar 80, bis 1000 Dinar 150, bis 2000 Dinar 200 Dinar usw. — Der Vorstand der Gastwirtenvereine: Bobrežje. 76

## Nach Maribor!

Mariborer Festwoche in der Zeit vom 6. bis 15. August.

Freilichtaufführung der „Verkauften Braut“ von Emetana. Concours hippique und andere großartige Veranstaltungen. Die beste Gelegenheit für gesellschaftliche Ausflüge. Legitimationen und Informationen bei „S u t n i“ und an den Schaltern der Geldinstitute.

\* Sanatorium in Maribor, Gosposla 49, Telephon Nr. 2358. Leiter und Eigentümer Spezialist für Chirurgie Dr. O e r n i k. Medizinische Apparate: Höhenpumpe, Diathermie, Thoninator, „Dala“-Lampe, Enterocteaner, Radium-Trink- und Bädturen. Mäßige Preise. 2917

\* Dr. Jof. Jvansel, prakt. Arzt, überfiedelte und ordiniert von 9-11 und 17-18 Uhr Glavni trg 23/1 (Berg-Hof, Neubau). 10034

\* Öffentliche Versteigerung der Einrichtung von Schloss Buchenstein bei Dravoegrad (Draubanat), Montag, den 8. August l. J. beginnt im Schlosse Buchenstein die Visitation von Altertums- und Kunstgegenständen alle Art, wie Einrichtung verschiedener Stile (Gotisch, Altdeutsch, Renaissance, Barock, Rokoko, Biedermeier), Schreine, Truhen, Gegenstände aus Metall (Luster, Leuchter, Monstranzen, Kelche, Lampen, gravierte Zinnleier, Krüge, Silber, Bilder und Plakette, alte und moderne (18.-19. Jahrh.), Porzellan (Alt-Wien, Neu-Wien, Meissen, Schlaggenwald, Genua, Teppiche. Das im Schlosse in 27 Zimmern befindliche Inventar ist eine wahre Musterammlung von Kunstgegenständen, die im Laufe der Jahrhunderte von der Familie der Freiherrn von Herberstein, die große Kunstliebhaber und Kenner waren, gesammelt wurden. Der letzte Sproß der Familie, der verstorbene Baron Hans, verstorben 1925, war ein leidenschaftlicher und kundiger Kunstkenner, der in seinem Schlosse einen wahren Kunst-

schatz aufgestapelt hat, darunter Stücke, die Museumswert haben. — Visitationsplan: Am 8., 9. und 10. August: Versteigerung kleinerer Gegenstände wie Kesselöfen, Kandelaber und Toiletteartikel, Rauchrequisiten, Spiele, leere Rahmen, Kleider, Wäsche usw. — 11. August: Gegenstände aus Metall (Eisen, Kupfer, Messing, Silber, Bronze), Keramik und Glasgegenstände. — 12. August: Bilder, Plakette und Grafiken, Teppiche. — 13. August: Möbelleinrichtung und Metallwaren. — 15. August: Keramik und Glas, Bilder, Plakette und Grafiken. — 16. August: Möbelleinrichtung und Metallwaren. — 17. August: Bücher, Bilder, Plakette und Grafiken. Die Visitation beginnt am 8. August l. J. um halb 10 Uhr vormittag, an den folgenden Tagen um 8 Uhr früh. Kataloge mit Preisangaben sind erhältlich bei Dr. Sino Schreiner, Advokat in Slovenski Gradec, in slowenischer und deutscher Sprache zum Preise von 30 Din. 10009

\* Hotel Galzvidl. Heute Samstag Abendkonzert der Kapelle „Drava“. — Sonntag a g: Kapelle Bergles. 10024

\* Gasthaus „Zur Linde“, Radvanje. Sonntag zum vierzigjährigen Jubiläum der Feuerwehr findet nachmittags ein großes Sommerfest bei freiem Eintritt statt. Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt. — A n d e r l e. 10033

\* Bei Verdauungsstörungen, Blutmangel, Abmagerung, Bluthochdruck, Drüsenkrankheiten, Hautausschlägen. Kurkumel regelt das natürliche „Frangulol“-Bitterwasser vorzüglich die so wichtige Darmtätigkeit hervorragende Männer der Heilkunde haben sich überzeugt, daß selbst die zartesten Kinder das Frangulol-Wasser auf vertrauen. Das „Frangulol“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

\* Gasthaus „Mesto Ptuj“, Trzaska cesta. Sonntag Gartenkonzert. Bachhühner. Eis-kaffee. Gute Weine. Jagdbier. A. M. L. 10025

\* Restaurant „Nachtig“, „Drava“-Kapelle. Tanzgelegenheit. Prima Weine. Jausenstunde. 10010

\* Beim „Eichlagelwirt“ der schönste Ausflugsort in der Umgebung. Staubfreier Garten, prima Weine von 6 Dinar anfr. Billige Bachhühner. Tanzmöglichkeit. 10005

\* Heute, Sonntag, Konzert im Gasthaus M r a s, vormalig S t u m p f, in Studenci. 10008

\* Lysoform ist der Liebling der Frauen.

\* Sonntag, den 31. d. Ausflug des Musikvereines „Katoliška omladina“ nach Kamnica ins Gasthaus Kopriva. 75

\* Lampions und andere Festartikel für die „Mariborer Woche“ in größter Auswahl billigt bei B. B e t z l. 9960

\* Der Feinschmecker trinkt den Wein am liebsten gemischt mit R a d e i n e r M i n e r a l m a s s e r.

\* Im Buschenschank Neris in Počehova wird der beste Wein von 7 auf 6 Dinar herabgesetzt. 9833

\* Der Musikverein der Eisenbahner „Glasbeno društvo železnikih delavcev in uslužbencev v Mariboru“ unternimmt Sonntag, den 31. Juli einen Ausflug nach Studenci ins Gasthaus R a n e r. Mitglieder und Freunde sind willkommen. 74

## Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 31. Juli 1932 ist der 3. Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Heinrich G g e r.

Telephonnummern für Feuer- u. Unfalls-meldungen: 2224 und 2336.

## Kino

Burg-Lontino. Das glänzende Lustspiel „Die lustige Witwe“ (Schwebende Jungfrau), ein ausgezeichnetes Lustspiel mit Ezzie Szatal, Friz Schulz, Dina Gralla, Ljilja Arna und Fee Malten in den Hauptrollen.

Union-Lontino. Der hervorragende Großfilm aus der Nachkriegszeit „Verzeih mir!“ Ein wunderschöner Filmschlag, den es sich lohnt, anzusehen, denn es ist einer der schönsten Filme, die die Tonfilmkunst bisher herausgebracht.

## Aus Ptuj Schadenfeuer

In der vergangenen Nacht brach gegen 23 Uhr bei der Besitzerin Marie M e z n a r i c in Hajdina ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. Sobald man in Ptuj den Feuerchein am Himmel bemerkt hatte, rief die Wehr mit dem Magirus-Aggregat sofort aus und war bereits in einigen Minuten als erste am Brandplatze. Das Bohnhaus der Besitzerin stand bereits in heißen Flammen. Das brennende Objekt wurde mit dem beim Brunnen stehenden Aggregat sofort angegriffen. Die Schlagfertigkeit der Feuerwehr aus Ptuj wurde allseits anerkannt. Bald darauf traf auch die Ortsfeuerwehr mit ihrer Motorspritze ein und griff wieder in die Löscharbeiten ein.

Die Wehren mußten sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken, da an eine Rettung des mit Stroh gedeckten Behmhauses nicht zu denken war. Das Haus mußte seinem Schicksal überlassen werden. Nach harter Arbeit gelang es auch, die eken falls strohgedeckten benachbarten Gebäude vor dem Uebergreifen des Feuers zu bewahren. Dem Brande fiel auch die Hauseinrichtung zum Opfer. Der Schaden wird auf etwa 4000 Dinar geschätzt und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Gegen 1/1 Uhr rückte die Feuerwehr aus Ptuj wieder ein, während die Ortsfeuerwehr die Brandwache besorgte.

p. Trauung. In Velenje wurde Samstag, den 30. d. der Sekundärarzt des Krankenhauses in Ptuj, Herr Dr. Jvo M a r t i n e c. mit Fräulein Edith R o v a l, Gastwirts- und Realitätenbesitzerstochter aus Velenje, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Märkte im August. Im Monate August werden in Ptuj nachstehende Märkte abgehalten werden: am 2. und 16. Märkte und Pferdemarkt; am 3., 10., 17., 24. und 31. Schweinemarkt; am 5. Döwabi-Krämermarkt.

p. Sturz vom Wagen. Der Maurer Jakob K r a m b e r g e r aus Spuhlje stürzte so unglücklich vom Wagen, daß er hierbei einen Bruch des rechten Beines erlitt. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus nach Ptuj überführt werden.

p. Feuerwehr-Wochenbereitschaft. Von Sonntag, den 31. Juli bis Sonntag, den 7. August verleiht die erste Rote des ersten Zuges mit Brandmeister Dask und Rottführer Kropf den Bereitschaftsdienst. — Rettungsdienst: Chauffeur Damsch, Rottführer Seisseg, Zeugwart Machatsch, Regula.

p. Apotheken-Nachtdienst. Bis einschließl. 5. August verleiht die untere Apotheke den „guldernen Hirschen“ (Mg. Vohrbalk) den Nachtdienst.

## Aus Celje

c. Aus dem Staatsdienste. Der Oberveterinärarzt Dr. Josef S t e g u, Veterinärreferent bei der Bezirkshauptmannschaft Celje und Veterinär der Stadtgemeinde, wurde als Veterinärinspektor zur Banalverwaltung nach Ljubljana verlegt.

c. Der Amtstag der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana für Celje und Umgebung, der für Dienstag, den 2. August festgelegt war, wurde auf Dienstag, den 9. August verschoben.

c. Konzert zugunsten des blinden Komponisten Interberger. Sonntag, den 7. August vormittags veranstaltet die Eisenbahnerkapelle im Stadtpark ein Konzert, dessen Ertrag dem blinden Komponisten Herrn Eduard Interberger in Celje zufließen wird.

c. Orthodoge Gemeinde. Sonntag, den 31. d. findet um 10 Uhr vormittags in der St. Sava-Kirche ein feierlicher Gottesdienst statt, den Herr Pfarrer Dragoljub P o p o v i c aus Beograd halten wird, während Herr Pfarrer Ljubomir V o g i c e v i c aus Beograd predigen wird.

c. Zur „Japanischen Nacht“ in Dobrna wird der städtische Autobus am Samstag, den 30. Juli um 21 Uhr zu dem Ausnahmepreise von 25 Dinar für die Hin- und Rückfahrt verkehren. Rückkehr nach Wunsch der Mehrheit der Fahrgäste nach Mitternacht. Aus diesem Grunde entfällt am Sonntag, den 31. d. M. die zweite Frühfahrt aus Do-



ALTE, SCHWERE UND ROTE WEINE werden am besten mit RADEINER-GIZELAMINERALWASSER gemischt. Dieses verändert nicht die Farbe des Weines und ist ein vorzügliches, erfrischendes und gesundes Getränk. 8651

brna um 7.30, während die tägliche Fahrt von Dobrna um 6 Uhr früh aufrecht erhalten bleibt.

c. Mariborer Schwereathleten in Celje. Anlässlich der sonntägigen Veranstaltung des S. K. „Olymp“ treffen aus Maribor auch die besten Schwereathleten des dortigen S. K. „Marathon“ unter der Leitung des Vizemeisters Herrn Dr. B a t o v e c und des Leiters der Schwereathleten-Sektion Herrn J. B i d i c ein. Ihre Kräfte werden die Ringmeister von Slowenien messen, u. zw. nach den Kategorien P i r c h n e r (Mittelgewicht), F i s e r (Welter), K e m p e r l e (Leichtgewicht) und G o b e c (Federleichtgewicht). Das Bogymatch bestreiten K a m p i c (Leichtgewicht) und D r o z g (Mittelgewicht). Für diese Veranstaltung herrscht in der Öffentlichkeit lebhaftes Interesse, weshalb mit einer zahlreichen Beteiligung zu rechnen ist.

c. Großer Wäschebiefstahl. Donnerstag abends zwischen 10 und 11 Uhr schlich sich in den Hof des Bohnhauses des Kaufmanns Herrn Golmajer in Gaberje ein unbekannter Dieb ein, der einen Wäschehaufen und mehrere Kleidungsstücke und ein ganzes Reich von verschiedenen Wäschestücken, die alle noch neu waren, stahl. Herr Golmajer erleidet einen Schaden von 1000 Dinar. Als der Dieb bei der Hoftür wieder hinauswollte, bemerkte er, daß diese mittlerweile geschlossen worden war. Er ging deshalb auf den Dachboden, wo er an der Bodenlücke den gestohlenen Strick befestigte und an ihm samt seiner Beute auf die Straße herunterkletterte. Die Hausbewohner hörten zwar das verdächtige Geräusch am Dachboden, doch fanden sie es nicht der Mühe wert, nachschauen zu lassen. Vor dem Ankauf der gestohlenen Wäschestücke wird gewarnt.

c. Das Programm des Sporttags, den der S. K. Olymp Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. Juli veranstaltet ist folgendes: Samstag um 9 Uhr abends im Saale in der Samostanska ulica Nr. 4, Schwereathletenmeeting. Sonntag von 9 bis 10 Uhr vormittags Promenadenkonzert der Eisenbahnerkapelle vor dem Bahnhof und Empfang der Gäste. Um 10 Uhr Umzug durch die Stadt. Um 11 Uhr Stafettenlauf auf der Mariabörka cesta: 4 Mal zu 200 Meter, Laufstauhe 400 und 800 Meter. Start beim Kaufhause „Amerikanec“, Ziel bei der Kaserne. Um 16 Uhr auf dem Sportplatze beim Felsenkeller Fußballwettkampf zwischen den Reservisten des „Athletiksportklubs“ und des S. K. Olymp. Um 18 Uhr Wettkampf zwischen S. K. Zeleznikar-Jagreb und S. K. Olymp. Abends um 21 Uhr im Saale in der Samostanska ulica Interklubring- und Bogkamp. Mitwirkende: S. K. Marathon-Maribor, Perkuless-Jagreb, Croatia-Jagreb und Olymp-Celje.

c. Freiw. Feuerwehr. Wochenenddienst hat von Sonntag, den 31. d. M. bis einschließl. Freitag, den 6 August der 3. Zug unter Kommando des Herrn Eduard Vandol.

c. Den Apothekennachtdienst verleiht von Samstag, den 30. d. M. bis einschließl. Freitag, den 5 August die Mariahilfapothekle am Glavni trg.

Klagloser Bezug der Zeitung ist nur möglich, wenn der Bezieher das Abonnement pünktlich erlegt oder einsenJet

# Wirtschaftliche Rundschau

## Erfolge unserer Geflügelzucht

Immer wieder wiederholt sich die Frage: „Welches ist das beste Huhn?“ Dies zu beantworten ist sehr schwer. Jede Rasse hat darauf Anspruch, wenn sie den Verhältnissen entsprechend und für bestimmte Zwecke gehalten und gezüchtet wird. Ausschließlich „ein Farmhuhn“ für die Eierproduktion geeignet ist das amerikanische *L e g h o r n*. Es wird zweifellos überall dort, wo eine hohe Eierproduktion nötig erscheint und es günstige Verhältnisse gestatten, als „bestes“ Eierleguhuhn unstrittig diesen Ruf verdienen.

Andererseits gibt es wieder Rassen, die bezüglich der Fleischqualität als „beste“ bezeichnet werden. Während nun Vorgehensweise keine Rasseeigentümlichkeit ist und angezchtet wird, ist die Güte des *F l e i s c h e s* unbedingt eine Eigenschaft der Rasse die nicht angezchtet werden kann. *B e h o r n*, *R h o d e l a n d e r*, *P l y m o u t h* usw. sind wohl prima Vorgehensweise, nie aber werden sie gutes Fleisch liefern können, während jedoch Fleischhühner leicht zu guten Vegerinnen herangezachtet werden.

Will man nun beide Eigenschaften vereint sehen, ist es ohne weiteres klar, daß wir zu dem Zwecke nur ein Huhn wählen, welches nicht nur als ein gutes Fleischhuhn seinen Ruf besitzt, sondern sich auch als Vegerin bewährt hat. Diese kombinierte Leistung finden wir nun in hohem Maße beim *h e i m i s c h e n S t e i r e r h u h n*. Dieses Huhn zeichnet aber noch andere gute Eigenschaften aus, wie fleißiges Futtersuchen, Gemütsruhe, Wetterhärte, was die Zucht und Haltung dieses Huhnes vollkommen rechtfertigen.

Aber auch die Verhältnisse auf dem Weltmarkt verlangen unsererseits eine vollkommen neue Einstellung in der Geflügelzucht.

Die Abnahmeprospektive der gegenwärtigen Geflügelzuchtprodukte in der jetzigen Qualität läßt viel zu wünschen übrig und hat schon viel Mißstimmung in die Reihen unserer Geflügelhalter getragen. Nur durch intensive, rationelle und sachgemäße Geflügelzucht mit anerkannt bestem Material können wir dem entgegenarbeiten, was uns ermöglichen wird, unsere Position auf dem Weltmarkt zu halten.

Von diesen Tatsachen ausgehend, wurde

im Feber 1930 in Maribor zur Förderung der systematischen Zucht und Haltung unserer steirischen Huhnes eine **Selektions-Geflügelzuchtgenossenschaft** gegründet. Die Tätigkeit der Genossenschaft ist der breiten Öffentlichkeit wenig bekannt, da die Mitgliederzahl derzeit noch nicht sehr groß ist, obwohl ihr bekannte Namen langjähriger Züchter des Steirerhuhnes wie *K u h n*, *T a u s c h*, *Z w i e l*, *B i r t i c* u. a., angehören, nichtdestoweniger hat ihre Tätigkeit schon schöne Erfolge zu verzeichnen.

Besonders die Entwicklung des jahrelang vorher bestandenen Unternehmens des *H e r r n J. K u h n* in *K a z a n j a* zu der heutigen Gestaltung ist auf die Initiative der Genossenschaft zu buchen. Selbstredend gehörte dazu Liebe zur Sache, eigene Strebsamkeit und Fleiß des Besitzers, welche Eigenschaften *H e r r n K u h n* in hohem Maße auszeichnen.

Weiters wurde, ebenfalls auf Veranlassung der Genossenschaft, in Maribor selbst ein Muttergeflügelstall für 50 Hühner errichtet. *H e r r E r n s t V i r t i c*, Gastwirt in *C e l s e* befaßt sich mit Erfolg schon einige Jahre mit der Zucht des Steirerhuhnes. Seine Tiere wurden im Jahre 1927 in *W i e n* auf einer Ausstellung prämiert. Auch er scheute keine Kosten, seine Geflügelzucht genau nach den Statuten der Genossenschaft, die nebenbei bemerkt, sehr streng sind, auszugestalten. Sein Verhältnis für die Sache bewies er gerade durch den Bau des erwähnten Muttergeflügelstalls, der jedem Interessenten zur Beschäftigung frei steht.

Aber nicht nur die beiden Genannten, auch eine Anzahl anderer Mitglieder befaßt sich schon einige Jahre mit der systematischen Zucht des Steirerhuhnes, nur sind die Anlagen derselben erst im Werden begriffen, da die Wirtschaftskrise auch hier sehr hemmend wirkt.

In erster Linie verbend für das steirische Huhn wird im Herbst 1. J. in Maribor von der Genossenschaft eine *A u s s t e l l u n g* dieses Huhnes veranstaltet. Es soll dies ein Bild des jetzigen Standes der Zucht dieses Huhnes geben.

Nur die unbedingte Forderung, daß man nur steirische Ware liefern wird dem Verbreiten unseres heimischen Huhnes schnell Bahn geschaffen.

Priv. Ausfuhrgesellschaft übernehmen würden, wobei aber die Privilegien zu streichen wären.

Wie schon gesagt, verteuert der qualitativ schwächere Weizen die Vermahlung und liefert auch schlechteres Mehl. Weizen von 60 g Hektolitergewicht gibt 55prozentiges Mehl, den Rest in Kleie. 70grammiger Weizen gibt 8 v. H. Weizenmehl, 52 v. H. Brotmehl und 40 v. H. Kleie. Bei 75grammigem Weizen erhalten wir 13 v. H. Weizenmehl, 57 v. H. Brotmehl, den Rest in Kleie. Es ist nun fraglich, ob der Bauer angezchtet dieser Tatsachen seinen Weizen zum Vermahlen gibt. Er wird ihn vielmehr zu Viehfutter verarbeiten und in größerer Menge Mais verwenden, der vom Mühlenpauschal befreit ist. Der Staat hat 300 Millionen Dinar an Verlust mit dem Versuch des Weizenregimes liquidiert. Es wird schwerlich möglich sein, im Wege dieses Pauschals wegen der schlechten Weizenqualität weitere 50 Millionen einzuhoben, ist doch das Mühlenpauschal zu 80 v. H. hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Der Ernst der Lage und die teuer bezahlte Erfahrung sprechen gegen jeglichen neuen Versuch und erheischen volle Freiheit für die Privatinitiative. Dies bedeutet Aufhebung aller noch geltenden Vorschriften, die seit dem 27. Jänner v. J. bezüglich des Weizens erbracht wurden. Unfälle Käufe zwecks Stützung des Preises sind durch den Privathandel über die heimischen Börsen zu tätigen. Die im Wege des Clearings verrechneten Waren und Präferenzgüsse sind sofort einzelnweise für jede Menge durch die Nationalbank oder andere Geldanstalten auszugeben. Die auf solche Weise ersparten Erhaltungskosten der Ausfuhrgesellschaft mögen zur Ermäßigung der Ausfuhrtarife für Weizen und Mehl und für die Errichtung der so dringend notwendigen Anstalt für die Untersuchung des Getreides und der Backfähigkeit des Mehles verwendet werden. Durch die Ermöglichung der Ausfuhr von Weizenmehl ist das Brotmehl für den Inlandsverbrauch zu verbilligen und anstelle der Erhaltung von außermärklichen Preisen die Errichtung von Silos zu ermöglichen.  
*D r. E m i l P a l i c*.

### Zahlungsbeginn bei der Prozedura

Da seit Beginn des Moratoriums bereits drei Monate verstrichen sind, in welcher Frist die Erste Kroatische Sparkasse im Sinne der Moratoriumsverordnung mit der teilweisen Flüssigmachung der Einlagen zu beginnen hat, gelangt ab 1. August die erste Rate der alten d. J. vor dem 23. April d. J. bestehenden Einlagen zur Auszahlung. In Betracht kommen nur Einlagen unter 5000 Dinar, von denen 10% ab 1. August und weitere 10% ab 15. September ausbezahlt werden. Hierbei werden jene Beträge in Abzug gebracht, die auf Rechnung der Einlagen nach dem 23. April flüssig gemacht wurden. Sollten die zur Verfügung gestellten Beträge nicht behoben werden, werden diese auf neue Rechnung vorgetragen, mit der bekanntlich frei disponiert werden kann.

### Hopfenstand im Santhal

Nach vorliegenden Meldungen hat sich der Hopfenstand in den letzten Tagen infolge der günstigeren Witterung etwas erholt, doch ist der Stand nicht einheitlich. Die Pflanze weist bei genügender Feuchtigkeit eine gute Entwicklung auf, doch wäre etwas mehr Wärme erwünscht. Man rechnet, daß Mitte August die Pflanze einsehen können. Die Hopfenläuse, die stellenweise nicht unbedeutenden Schaden verursacht hat, ist im Schwinden begriffen.

Der Ertrag wird auf etwa 7000 Meterzentner geschätzt, dürfte somit um etwa ein Viertel hinter dem vorjährigen zurückbleiben. Sinnföhrlich der Güte kann vorläufig noch kein Urteil ausgegeben werden. Für alte Ware ist nahezu kein Interesse wahrzunehmen, aber auch für neuen Hopfen zeigt sich bisher wenig Kaufkraft.

Wie alljährlich vor der Pflücke halten die Hopfenproduzenten auch heuer Sonntag den 7. August um 8 Uhr in *Z a l e c* eine Preisprüfung ab, die größtenteils die Preislage

## Die Wertverteilung des Weizens

Alle Untersuchungen über die Menge und Reichhaltigkeit der Weizenerte enden mit dem Ergebnis, daß die Weizenerte im Donaubanat diesmal um die Hälfte geringer ist als im vergangenem Jahr und zu 40 v. H. des heurigen Ertrages weit unter 78 kg Hektolitergewicht steht. Den Schäden bot der sogenannte *P r o s i s t*-Weizen erfolgreichsten Widerstand, wenngleich diese Weizenart bezüglich der Backfähigkeit weit hinter dem sogenannten *B a n a t e r* Strohweizen zurückbleibt. Der Hagel vernichtete noch in den letzten Tagen in vielen Gegenden die Aussichten auf gute Ernte.

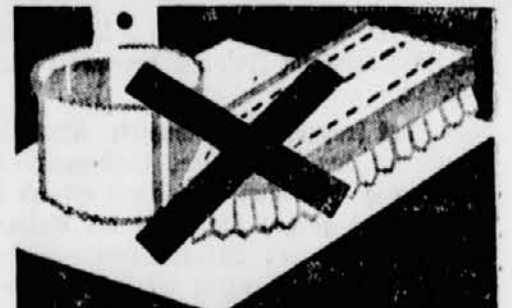
Das Donaubanat liefert die Hälfte der Gesamterte im Lande. Der heurige Ausfall ist der ärgste in den letzten 30 Jahren. Da in den übrigen Gebieten die Ernte verhältnismäßig gut, stellenweise sogar sehr gut ist, erscheinen der Inlandsbedarf und der Saatgutbedarf gedeckt. Auf diese Weise werden sich die Preise für Usanceware auf Grundlage der Einfuhrparität bewegen; dies bedeutet Preis der Ausfuhrländer zugänglich 60 bis 80 Dinar Einfuhrzoll. Beförderungs- und andere Spefen. Die Mühlen laufen bereits Altweizen in großen Mengen auf.

Die Hauptfrage liegt in der Sicherstellung eines Preises, der die Kosten hereinbringt und eine gewisse Rente gewährleistet. Die Lösung dieser Frage soll durch Erneuerung der Landwirtschaft vor sich gehen, wie dies durch den Wirtschaftsplan des Ackerbauministers vor kurzem angekündigt wurde.

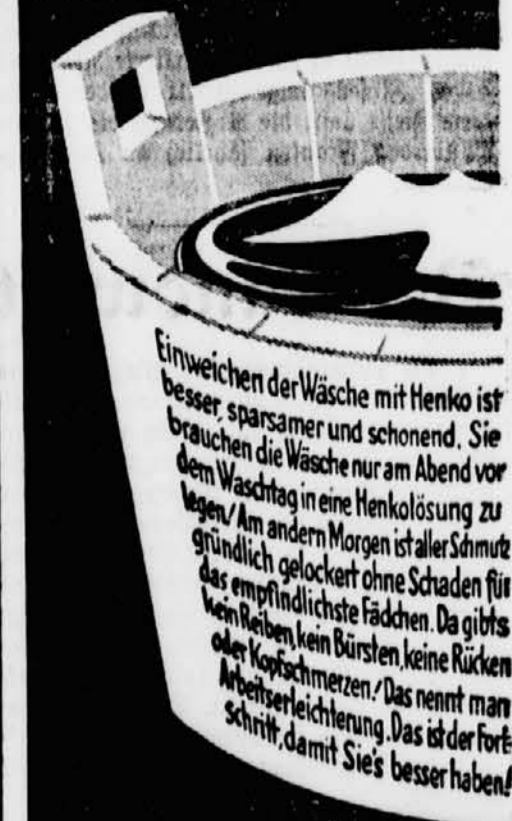
Die Ernteschätzungen im übrigen Europa erbrachten ähnliche Ergebnisse wie bei uns *U n g a r n* und *B u l g a r i e n* führten

wegen der Ungewißheit des endgültigen Ergebnisses Ausfuhrbewilligungen ein, um nicht möglicherweise in die Zwangslage zu kommen, im Frühjahr Weizen einführen zu müssen, wie dies vor acht Jahren der Fall war. Von unseren Einfuhrländern zeigen sich die *T s c h e c h o s l o w a k e i* und *D e s t e r r e i c h* bezüglich des Weizens passiv. Die *l e b e r j e e l ä n d e r* versprechen eine bessere Ernte als im vergangenem Jahr; *R u s s l a n d* dürfte wiederum als Ausfuhrland auf den Markt treten.

Die heurige schlechte Weizenparität wird die Vermahlungsspefen erhöhen und das Mehl verteuern. Eine zwangsmäßige Erhöhung des Weizenpreises würde das Weizenmehl nur verteuern und dadurch den Verbrauch verringern, wodurch sich ein Ausfuhrüberschuß ergeben würde. Ob die Präferenz den Ausfuhrverlust des Staates wettmachen wird, hängt von der Ausfuhrmenge ab. Gewisse Kreise behaupten, es dürften 5000 bis 15.000 Waggons für die Ausfuhr übrigbleiben, eine Menge, für die wir Präferenzabkommen mit *D e s t e r r e i c h* und *T s c h e c h o s l o w a k e i* haben. Für die Evidenz und Überwachung der Ausfuhr besitzt der Staat seine Organe, wie z. B. die Anstalt zur Förderung des Außenhandels. Bei einem Sinken des Preises können die Produktentbörsern zum Eingreifen herangezogen werden. Als öffentliche Märkte sind die Börsen besser zu kaufmännischen Handlungen geeignet als die Priv. Ausfuhrgesellschaft. Die Genossenschaften sind berufen, dem Kleinbauern zu helfen. Ich bleibe bei meiner Behauptung, daß es am besten wäre, wenn die Genossenschaften die Aktien der



Nicht einseifen, sondern einweichen!



Einweichen der Wäsche mit Henko ist besser, sparsamer und schonend. Sie brauchen die Wäsche nur am Abend vor dem Waschtage in eine Henkolösung zu legen. Am andern Morgen ist alles Schmutz gründlich gelockert ohne Schaden für das empfindlichste Fädchen. Da gibts kein Reiben, kein Bürsten, keine Rücken- oder Kopfschmerzen. Das nennt man Arbeitserleichterung. Das ist der fortschritt, damit Sie's besser haben!

**Henko** Haus- und Wäschesoda  
Zum Einweichen der Wäsche  
Zum Weichmachen des Wassers

und den Pfänderlöhnen gelten wird. Für die Pfänder ist eine 50%ige Fahrpreisermäßigung bewilligt worden.

**× Stechviehmarkt. M a r i b o r, 20. Juli.** Aufgetrieben wurden 160 Schweine und eine Ziege. Die Kaufkraft war ziemlich rege, verkauft wurden 80 Stück. Die Stückpreise lauteten: 5-6 Wochen alte Jungschweine 65-100, 7-9 Wochen 150-200, 3-4 Monate 250-300, 5-7 Monate 350 bis 400, 8-10 Monate 480-500, einjährige 600-700; das Kilo Lebendgewicht 6.50 bis 7.50, Schlachtgewicht 9-10 Dinar.

**21. Heu- und Strohmarkt. M a r i b o r, 30. Juli.** Die Zufuhren beliefen sich auf 15 Wagen Heu, 3 Wagen Klee und 6 Wagen Stroh. Heu wurde zu 70-100, Klee zu 95-100 und Stroh zu 55-60 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt.

**× Hunderttausend Waggons Ausfuhrmais.** Nach einer Mitteilung des Direktors der Priv. Ausfuhrgesellschaft *M i l k o j P o s t i c* stehen wir vor einer außerordentlich ergiebigen Maiserte. Die Maisfelder sind bei uns diesmal ausgebeuteter als im vergangenem Jahre. Die reichlichen Regengüsse bewirkten vortreffliches Gedeihen von Stengel und Kolben. Voraussichtlich werden von der Ernte 100.000 Waggons für die Ausfuhr übrigbleiben. Der Gelderlös, der für diesen Ausfuhrüberschuß ins Land fließen wird, wird voraussichtlich höher sein als der finanzielle Erfolg des Ausfuhrweizens im vergangenem Jahr.

**× Gültigkeit der gebundenen Dinarkontis.** Nach einer Verfügung des Finanzministers wird die Gültigkeitsdauer des Punktes 1 der Verordnung vom 28. März, Nr. 37.250, die sich auf die derzeit gebundenen Dinarkontis im Inlande bezieht, um einen weiteren Monat, d. h. bis Ende August, verlängert. Im Sinne dieser Verordnung darf mit Zustimmung der Nationalbank für die bis Ende 1931 oder ab 1. Juni d. J. auf Grund der ordnungsmäßigen Einfuhrdokumente importierte Ware der Gegenwert zum Verfallstermin im Wege einer bevollmächtigten Bank in heimischer Valuta auf das derzeit gebundene Dinarkonto des ausländischen Gläubigers eingezahlt werden. Auf die gleiche Weise können auch Wechsel honoriert sowie Beträge erlegt werden, die aus der Einlösung der Kupone oder Verkauf oder Amortisierung der Wertpapiere stammen. Dasselbe Verfahren hält auch die Postsparkasse mit den Scheckkontis der Aus-

länder ein. Solche Dinarkontis können nur zu Zahlungen im Inlande verwendet werden.

Der französische Geldmarkt. Charakteristisch für den französischen Geldmarkt ist der niedrige Zinsfuß, der seinen Grund in der überaus großen Liquidität der Geldinstitute besitzt. Der Privatdiskont beträgt kaum ein Achtel Prozent jährlich und der Einlagezinsfuß 3% bis 3 1/2%. Dem Beispiel Englands folgend, gebentt jetzt auch die französischen Regierung eine Konvertierung der Zinsen umgewandelt werden. Auf diese Weise hofft die Regierung bis zu zwei Milliarden Franken jährlich an Zinsen zu ersparen.

# Der Landwirt

I. Die Verminderung der Fliegenplage in Ställen wird durch Verwendung von Lortjreu herbeigeführt. Das ist ein großer Vorteil, denn Fliegen verursachen durch ständige Beunruhigung und Blutentziehung eine nicht unwesentliche Herabsetzung der Leistungen unserer Haustiere. Es ist erwiesen, daß durch die Rußfliege sowohl der Milch-ertrag, als auch die Mast stark benachteiligt werden. Sodann ist bekannt, daß die Fliegen auch zur Verbreitung ansteckender Krankheiten sehr viel beitragen. Erfahrungen haben gelehrt, daß bei Verwendung von Lortjreu die Fliegenplage in den Ställen stark nachläßt.

I. Was und wie wird jetzt veredelt? Zum Veredeln ist jetzt, wo alles im Saft steht, die günstigste Zeit. Nicht nur Rosen, sondern auch, was vielleicht noch nicht allen Gartenfreunden bekannt ist, Aepfel- und Birnenweiblinge, Flieder, Kirschen, Johannisbeeren und Pflaumen kann man jetzt durch Okulieren veredeln. Bei diesem Verfahren setzt man bekanntlich ein Auge der gewünschten edlen Sorte auf die wilde Unterlage. In diese macht man mit einem scharfen Messer den bekannten T-Schnitt, und zwar in der Nähe des Erdbodens, am Wurzelhals. Die Veredlungsstelle wird sofort mit Wast verbunden und unter Schonung des Edelbauges mit einem kaltsüßigen Baumwachsbestraucht. Rosen- und Beerenobsthochstämme werden in gewünschter Höhe okuliert. Zum vollen Erfolg ist folgendes zu beachten: glatter, gleichmäßiger Schnitt der Veredlungsfläche am Edelauge und an der Unterlage, die Verwendung von nur reifen, gut ausgebildeten Nennern, nicht bei Regenwetter oder in der Nähe von tagesshitzigen Veredeln. Im kommenden Frühjahr wird dann der Wildling 10 Zentimeter über der austreibenden Veredlung weggeschnitten, damit alle Kraft nunmehr dem Edeltriebe zukommt. Dieser wird, um ihn vor dem Abbrechen zu schützen, an dem Zapfen des Wildlings angeheftet. Sch.

# SPORT Morgen Entscheidung im Tennisturnier

### Die ersten Resultate der internationalen Veranstaltung „Rapid“

Gestern begann auf den „Rapid“-Tennisplätzen ein Tennisturnier, das nach Quantität und Qualität seiner Teilnehmer nicht zu wünschenswerten übrig läßt. Wir erwähnen nur die Namen Palata, Domic, Amet, Doktor Blante, Higel, Antolovic, Holzinger, Fabjan, Brigid, Stoberne, Gasparin, Leyrer, Vos und Pruden sowie den Umstand, daß an den Damenkonkurrenzen die Staatsmeisterin Frau Gostisa aus Zagreb teilnimmt. Von den bisher erreichten Resultaten verdient besondere Beachtung der glatte Sieg des Mixed-Doubles Frau Gostisa - Higel gegen Frau Thalman - Karbec. Die Staatsmeisterin spielte in großer Form und gewann alle Sätze gegen Frau Thalman. Sehr spannend verlief der Kampf Fabjan - Higel, wobei die größere Routine des ersteren ausschlaggebend war. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

Palata-Digi - Palata, Bergant, Lettner-Domic - Lettner, w. o., Varga - Bergant, w. o., Higel-Mich - Higel, w. o., Antolovic-Much - Antolovic, w. o., Maas-

Burg-Much - Maasburg, w. o., Pusenjat - Pitterl 6:0, 8:6; Holzinger-Mastet 6:2, 6:1; Masti-Paternoli - Masti, w. g.; Fabjan-Halbarth 6:4, 6:1; Brigid-Dolly - Brigid, w. o.; Fabjan-Mast 6:2, 6:3; Fr. Gostisa-Frl. Valentincic 6:0, 6:1; Fr. Pachta-Frl. Friedau 6:3, 6:3; Frl. Scherbaum-Frl. Pachta 6:2, 6:3; Frl. Blies-Frl. Thalman 6:1, 6:1. — **Herrendoppel:** Domic-Mesicel - Stein-Magburg 6:2, 7:5. — **Damendoppel:** Frl. Scherbaum-Frl. Pirngast - Frl. Blies-Flora - Frl. Hinz 6:2, 6:2. — **Gemischtes Doppel:** Fr. Gostisa-Higel - Frl. Thalman-Karbec 6:1, 6:1. — **Junioren:** Stoberne-Stein 6:1, 6:2. Das Herrensingel Holzinger-Pusenjat, das gestern beim Stande set all infolge eintretender Dunkelheit abgebrochen wurde, brachte heute den Sieg Holzingers mit 6:8, 6:3, 6:2.

Das Turnier wird heute, Samstag, fortgesetzt und geht morgen Sonntag zu Ende. Die Schlußkämpfe, die recht spannend zu werden versprechen, finden Sonntag vormittags ab 9 und nachmittags ab 1/2 15 Uhr statt.

## „Zeleznicar“ oder „Rapid“? Sonntag, den 31. Juli um 17 1/2 Uhr am „Maribor“-Sportplatz

Es gibt wohl wenig Wettspiele, die das Publikum so mitreizen, wie die Entscheidungsspiele unserer führenden Vereine. Man kann zwar bei internationalen und anderen Gastspielen die hoch entwickelte Ballkunst und das präzise Zusammenpiel bewundern, das heimische Derby bildet jedoch immer den Höhepunkt, weil es kein Spiel, sondern einen Kampf bietet, dessen Linie Phasen von den Zuschauern miterlebt werden.

Von diesem Standpunkt aus bedeutet das Qualifikationsspiel „Rapid“-„Zeleznicar“ das größte sportliche Ereignis in dieser Saison und das nach Sensationen dürstete Publikum wird wieder einmal Gekochtheit haben, sich für die Dauer von 90 Minuten dem Bann eines scharfen, atemraukenden Kampfes zu überlassen. Wenn man dabei berücksichtigt, daß sich beide Gegner vollkommen ausgewachsen sind und daß infolgedessen der Ausgang des Spieles ein unerwartetes Problem bietet, dann kann die fesselnde Spannung in beiden Lagern gut begreifen.

Um den Kampf innerhalb der Grenzen der Fairness zu halten, wird man einen fairen Schiedsrichter nach Maribor kommen

lassen, welcher rohes Spiel und überhaupt spielstörende Insidende zu verhindern wissen wird.

Wer wird Sieger bleiben?

### „Maribors“ Breielaestampfi in Ljubljana

Morgen starten die Schwarzweißen in Ljubljana gegen den slowenischen Meister „Mlirija“. Nach den bisherigen Misserfolgen in den Ligaspielen haben die slowenischen Vereine sehr geringe Aussichten, in die Finalkämpfe der Staatsmeisterschaft durchzubringen. Ein eventueller Sieg dürfte daher in erster Linie als Maßstab für das gegenseitige Kräfteverhältnis der Vereine im Draubau zu werten sein und soll beweisen, daß der Mariborer Fußballpost jenen in Ljubljana in keiner Beziehung nachsteht.

Es ist daher zu wünschen, daß „Maribor“ seine besten Spieler zu diesem wichtigen Treffen heranzieht, besonders müssen nach den Angriffs- und Halbedreiehe Ligaspielen die Erfahrungs- und Halbedreiehe einen gründlichen Prüfung unterzogen werden. Man konnte beobachten, daß der Rechtsaußen

2 o I n a seine Fähigkeiten nicht voll ausnützen konnte, da ihm als Verbinder sein alter Partner P e p e l fehlte. Unbedingt muß also P e p e l den Mittelfürmerposten annehmen, welcher den früheren Angriffsführer Toncel bestetzt und früheren derzeitigen Posten als linker Verbinder dem durchschlagkräftigen N a j z e r überläßt. Ferner droht infolge einer Erkrankung P r e v o l i n i k s eine Überlastung unseres Repräsentativbunds S t a n t o. Die Klubleitung muß sich also den linken Halbedreieheposten umsehen und dürfte diese im ehemaligen Musterhals R o n i k finden. Wir schlagen daher folgende Aufstellung vor: Koro-Stanko, Savo-Ronik, Kirbis, Koto-Zemljic, Rajzer, Toncel, P e p e l, Zolna. Wir hoffen, daß die Mannschaft in dieser Aufstellung unsere Erwartungen erfüllen und aus Ljubljana siegreich heimkehren wird.

S. A. Zeleznicar. Sonntag, den 31. Juli findet ein Qualifikationsspiel mit S. A. R a s p i d statt. Mannschaft: Vack, Franca 1, Glavic, Golinar, Konrad, Konrad 2, Paulin, Pezdicek, Klipstatter, Ravnjak und Wagner. Die Spieler haben sich um 14.30 Uhr am „Maribor“-Spielplatz einzufinden. — Das B o r i p i e l absolvieren die Reserven der beiden Klubs. Die Spieler Schweighofer, Zgonc, Urbancic, Franges 2, Franges 3, Antolice, Senicar, Konrad 3, Lorber, Cferl, Kshout, Jandic, Jug, Straub und Smech haben sich spätestens um 15 Uhr in der Garderobe des „Maribor“-Spielplatzes einzufinden. — Der Kapitän.

Der Davis-Cup: Frankreich führt mit 2 : 0. P a r i s, 28. Juli. Im Endkampf um den Davis-Pokal siegte vor 16.000 Zuschauern der Franzose P o r o t r a gegen den Amerikaner W i n e s 6:4, 6:2, 3:6, 6:4. Am nächsten Tage behielt aber der Franzose C o c h e t im Kampfe mit A l l i s o n mit 5:7, 7:5, 7:5, 6:2 die Oberhand. Frankreich führt somit bereits mit 2 : 0.

### Heitere Ecke Der Fliegenschranke

Federmann sieht sich Horniebels neues Haus an, die Zimmer, den Garten, den Küchenschrank das Bad, die Küche. „Und was ist das?“ fragt Federmann und zeigt auf eine große blaue Gazevläche. „Das ist der Fliegenschrank“, sagt Horniebel. „Fliegenschrank?“ schüttelt Federmann den Kopf. „Aber weshalb denn —?“ „Der einzige Nachteil dieses Hauses ist“, fährt Horniebel fort, „daß es in der Nähe eines Pferdebestalles liegt. Und in einem Pferdebestall, weißt du, gibt es eine Unmenge Fliegen.“ „Ganz recht“, sagt Federmann. „Aber wie bekommst du denn all die Fliegen aus dem Stall in den Schrank?“

### Feuilleton

## Gedächtnis und Liebe

Von J o h a n n G r e g o r.

Er saß mit den Eltern beim Nachtmahl. Am nächsten Morgen um 5 Uhr hatte er gestellt zu sein, zum Transport an die russische Front. Es gelang den Eltern nicht ihre Sorge zu verbergen. Da läutete das Telephon. Eugenie. Die Mama ist jetzt ganz unerwartet abgeholt worden und so kann sie für einen Sprung das Haus verlassen. — Ja, auf der Schützeninsel, dort man nicht gehen.

Er ging zu der bezeichneten Bank, ging auf und ab, noch ein Mal auf und ab. Nach einer halben Stunde kam sie. Sie kam in einem gelben Flauschmantel, ein kleiner Hut (mit einem braunen Band) ließ die Zeichnung ihres Gesichtes sich mit all seiner zarten Schärfe profilieren. Sie setzte sich auf die Bank. Für Ende September war der Abend ungewöhnlich warm.

„Also sehen Sie, Eugenie“, sagte er, „morgen geht es los.“ Wie plump, dachte er bei sich. Aber im Augenblick fiel ihm nichts anderes ein. Darum griff er ganz unvermittelt nach ihrer Hand. Sie ließ geschehen, ließ sich auch küssen, zuerst auf die Wange, dann auf den Mund. Dann strich er mit der

Hand über ihre Waden. „Achtung“, sagte sie, „ich glaube, ich hab ein kleines Loch im Strumpf. Wenn die Mama wüßte, daß ich damit herumgehe, dann lächelte sie wieder krach schlagen.“ Dann lächelte sie, legte den Arm um seinen Hals und drückte sein Gesicht gegen das ihre. Vom Wasser her hörte man die Frösche quaden. „Wie komisch das klingt“, sagte Eugenie.

Wenn über seinem Kopf ein Schrapnell zerplatze, sagte er zu sich selbst: „Was macht es aus? Ich habe Eugenie umarmt.“ Und wenn es zu einem Angriff ging, dann dachte er: „Eugenie hat mich geküßt.“

Als er zurückkam, hatte Eugenie geheiratet und war in eine andere Stadt gezogen.

„Ich bitte dich in diesem Aufzug darfst du nicht ans Fenster gehn“, sagte sie, „die Hotelgäste würden dich von der Terrasse aus sehen.“ Er konnte genau, es ist mein Zimmer.“ Sie wußte sich nicht, entschuldigte sich fertig anzukommen, setzte sich noch einmal aufs Bett. „Weißt du, Eugenie“, sagte er, „weißt du woran ich denke? Vor zwölf Jahren d r Abend auf der Schützeninsel.“ „Welcher Abend auf der Schützeninsel?“ fragte sie. „Na der Abend, bevor ich ins Feld gegangen bin, da haben wir uns doch auf der Schützeninsel getroffen und haben uns auch geküßt.“ „Wie?“ meinte sie, „wir sollen uns schon

einmal...? Schon vor dem gestrigen Abend hier in Aufsee?“ „Dann wurde sie plötzlich rot.“ „Verzeih“, sagte sie, „es ist mir wirklich ganz entfallen.“

Er nestelte an seinem Schuh. „So? Es ist dir entfallen? Wertwürdig.“ Nach einer kleinen Weile sagte er: „Ich muß dir nämlich gestehen, daß ich mich an diesen Abend mit allen Details erinnern kann. Du hast einen gelben Flauschmantel getragen und einen kleinen Hut mit einem braunen Band.“

Sie sah ein paar Sekunden vor sich hin. Dann lächelte sie. „Ja, ja der Flauschmantel, aber woran du dich noch zu erinnern weißt!“ sagte sie lachend und kopschüttelnd. „Woran du dich erinnerst, das ist fabelhaft.“ (Er schämte sich ihr einzugehen, daß er sich von jenem Abend her noch an anderes erinnern konnte, an ein kleines Loch in ihrem Strumpf und an das Quaken der Frösche.)

Das Mädchen hatte abgetragen. „Laß doch für einen Augenblick die Zeitung“, sagte sie. Er gähnte. „Warum?“ „Weil ich mir gerade etwas gedacht hab.“ „Wieso?“ fragte er. (Er dachte: Königs-hofer findet wieder gefallen.) „Ich hab an etwas Schönes gedacht“, sagte sie, „an Aufsee.“ „Warum an Aufsee?“ fragte er. „Weil das der Anfang war und weil das bald sechs Jahre her ist“, meinte sie. „Da-

mal weißt du... Wir haben damals noch nicht daran gedacht, daß ich mich scheiden lassen soll, und daß wir heiraten könnten. Aber es war trotzdem vielleicht die beste Zeit.“

„Wieso die zwei, drei Tage?“ fragte sie, „du scheinst dich nicht daran zu erinnern, daß es ein halber Monat war.“

Er legte die Zeitung weg. „Ein halber Monat? Das ist ausgeschlossen. Ich war doch damals vorher am Semmering gewesen, war auch in Gilgen und bin über Salzburg und München nach Hause gefahren.“

„Es waren vierzehn Tage“, sagte sie mit aller Ruhe, „ich weiß mich an jeden einzelnen Tag.“ Er konnte nicht, bis zum 31. Juli. Ich könnte dir jedes einzelne Datum nennen, wann es geregnet hat und wann es schön war, wenn wir einen Ausflug gemacht haben und wann wir uns nichts anderes gewünscht haben, als zu Hause im Zimmer zu bleiben.“

„Vierzehn Tage“, sagte er kopschüttelnd, „das glaub' ich nicht.“

„Aber halt“, sagte er plötzlich und war aufgesprungen, „wir werden es gleich haben. Die Hotelrechnungen, die gleich alle aufgehoben.“ Er kramte im Schreibtisch „1930, nein, 1927, auch nicht. Da ist es: 1926 Aufsee.“ „Ja stell dir vor, du hast recht. 16. bis 31. Juli. Weißt du, Eugenie, dein Gedächtnis, das muß ich bei dir immer am meisten bewundern.“



# RÄTSEL-ECKE

## Silbenrätsel

Aus den Silben: an au ber brud cho dam dar de del del' del do du e e ei er eu ge ger go hard hard' hey hu i i il inns it jagd li men ment oo nic nie o pi ra re ri ri ril ris ro rot ru ry sa sad sau sei stun ten ta ta ta ta tät ter the ti to tor u um vier waa weif wiec win zig sind 27 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, von oben gelesen, eine Sentenz ergeben.

1. Zahlwort, 2. Rauchgift, 3. Stadt in Holland, 4. Zeitmaß, 5. Stadt in Tirol, 6. berühmter Danziger Maler und Kupferstecher, 7. Rüge, 8. Teil des Auges, 9. Bergmann, 10. indischer Dichter, 11. berühmter Naturforscher, 12. Spöttelei, 13. bekannter Radierer (H gilt als h), 14. Augenblick, 15. Nachtvogel, 16. gesunkener Riesendampfer, 17. Rennwetttmaschine, 18. Alpenblume, 19. Seltenheit, 20. schottisches Musikinstrument, 21. Männername, 22. Gründer des russischen Reichs, 23. Sternbild, 24. Oper, von C. M. von Weber, 25. thüringische Stadt, 26. vorweltliches Tier, 27. weibmännlicher Ausdruck. (h) und (h) = je ein Buchstabe.)

## Rönlasmus

	sch	eb	er	er	er	er
der	te	ter	lan	weil	er	be-
heu	wie	die	nur	sebau	ste	ter
pa-	ist	frost-		sen	kriegt	tut-
gel	pa-	der	gen	spat	auf	san-
vor-	wie	rig	hung-	wie	ne	dem
	gud	und	nach	wie	arm	

(Man verbinde die Felder nach dem Zuge des Königs im Schachspiel.)

## Dentsportaufgabe

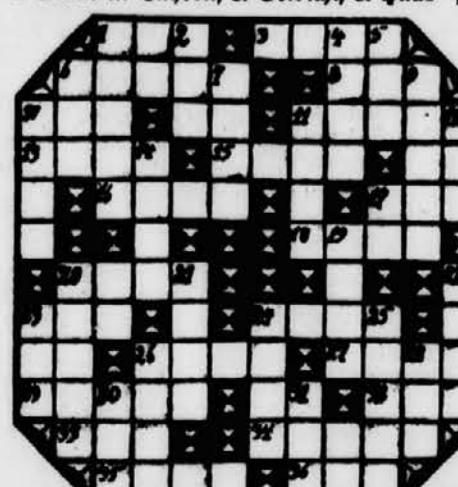
Bei der Hauptversammlung eines kleinen Sportvereines kam unter anderem zur Sprache, daß der abwesende Präses demnächst sein 25jähriges Jubiläum begehe und daß man ihm dazu wohl ein Präsent machen müsse. Da aber die Vereinskasse gerade sehr erschöpft war, wollte man unter den Anwesenden eine Sammlung veranstalten.

Da kam ein Vereinsmitglied auf einen guten Gedanken und sagte: Jeder der Anwesenden solle das Doppelte der anwesenden Mitgliederzahl in Dinar entrichten. Diesem weisen Ausdruck wurde allgemein zugestimmt, und nach erfolgter Einsammlung wurde festgestellt, daß ein Betrag von 7688 Dinar zusammengekommen war. Aus der Kasse brauchten jetzt nur noch 312 Dinar zugelegt zu werden, um dem Jubilär an seinem Ehrentage die hübsche Summe von 8000 Dinar überreichen zu können.

Aufgabe: Wieviel Mitglieder nahmen an der Versammlung teil und welche Summe entfiel auf jeden Anwesenden?

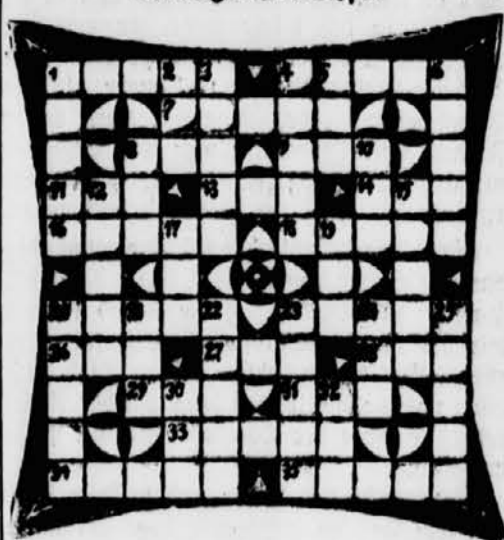
## Kreuzworträtsel

Von links nach rechts: 1. Stadt in Bayern, 3. Gewicht, 6. Haus-



gerät, 8. weiblicher Vorname, 10. Hauseinfahrt, 11. Fluß in Frankreich, 13. Abgrenzung, 15. Streich, 16. Hinterlassen-

## Kreuzworträtsel



W a g r e c h t: 1. Drama von Goethe, 4. malaiischer Volkstanz, 7. Alkohol, Getränk, 8. Stadt in Sachsen, 9. Nibelungenfigur, 11. Fluß zum Rhein, 13. Märchengestalt, 14. trockenes Gras, 16. Teil eines lebendigen Körpers, 18. westdeutscher Strom, 20. Fisch, 23. asiat. Hochland, 26. engl. Zahlwort, 27. Kanton, 28. türk. Name, 29. Kfril. Strom, 31. Landsteil, 33. Unterhaltung, 34. feines Badwerk, 35. Ortsveränderung.

S e n t r e c h t: 1. Indischer Bettelmönch, 2. weibliches Haustier, 3. Ausdruck beim Kartenspiel, 4. Schachfigur, 5. Bühnenaufzug, 6. Salzart, 8. Viehwaid, 10. Bündnis, 12. Feuerzeug, 15. rheinisches Hochland, 17. Waldgott, 19. Raubfisch, 20. Beginn eines Wettrennens, 21. Fluß in Bayern, 22. Blume, 23. Raubtier, 24. Unternehmen, 25. Schreibzubehör, 28. Wehlauf, 30. Pilzzeitwort, 32. engl. Getränk.

## Pyramidenrätsel



Die Spitze bezeichnend ist in jeder folgenden Reihe durch Hinzufügen eines neuen Buchstabens und unter beliebiger Stellung der vorhandenen Lettern ein Wort von gegebener Bedeutung zu bilden.

## Berwandlungsaufgabe

Leben Bild Thoma Reile Mitte Miene Jubel Gramm Karte Feuer Laden Maske Bluse Hauer Münze Wohle Stritt Malta Erler  
In diesen Wörtern sind die Mittelbuchstaben zu verändern, so daß neue bekannte Hauptwörter entstehen. Wichtig gelöst nennen die neuen Buchstaben, der Reihe nach gelesen, eine vielversprechende Erfindung eines deutschen Ingenieurs.

## Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

### Kreuzworträtsel

Von links nach rechts: 1. Meile, 5. Leo, 7. Hof, 9. Tag, 11. Meer, 13. Tisch, 16. Holz, 18. Weiß, 20. Tee, 22. Auber, 23. Tau, 25. Qua, 27. Agnes, 29. Ate, 30. Da-

schafft, 17. Kleiderstoff, 18. Wildschwein, 20. Boranlage, 23. Zahlwort, 24. Figur aus „Lohengrin“, 26. verbredenerliche Zuelanung, 27. Bratenvogel, 29. Gemüepflanze, 32. Hafenstraße, 33. Bild, 34. Verwandter, 35. Vorbedeutung, 36. Zeitmesser. (h gilt als ein Buchstabe.)

Von oben nach unten: 1. Stadt in Westfalen, 2. Welzwerk, 4. Tüde, 5. feierliches Lied, 6. Riefenschlange, 7. Musikzeichen, 9. männlicher Vorname, 10. Fischfett, 11. geistestrantler Mensch, 12. seltenes Bild, 14. Zahlwort, 19. Verwandter, 20. Teil der Kirche, 21. Pflanzenfamilien, 22. Weichmetall, 23. Wintererschneigung, 24. Fluß in Spanien, 25. Schiffgerät, 26. Milchprodukt, 28. geographische Bezeichnung, 30. Papsiname, 31. Antilopenart.

### Scherzfrage

Zu welchen Tieren gehören nach Ansicht des Landmannes die Hunde?

me, 32. Rohr, 34. Helm, 35. Feme, 36. Ger, 38. Nar, 39. Del, 40. Stamm.

Von oben nach unten: 2. Elf, 3. Lot, 4. Theo, 6. Jgel, 8. Drla, 10. Aber, 12. Ehe, 14. ist, 15. Stube, 17. Zunge, 18. Wefer, 19. Pudel, 21. Emu, 24. Art, 26. Ader, 27. Kmm, 28. Sofa, 29. Arm, 31. Aige, 33. Herz, 37. Rot, 38. Alm.

### Silbenrätsel

Raubritter.

### Homogramm

Frosch, Goethe, Ostern, Schrei.

### Dentsportaufgabe

Da die Torte eine achteckige Form hat, ist die Teilung sehr leicht auszuführen. Man teilt die einzelnen Randseiten des Achtecks in je drei Teile, was ja schnell und genau ausgeführt werden kann. 8x3 Teile ergibt 24 Teile; man braucht nun am Rand nur immer 8 Teile abzuzählen, und kann dann von der Mitte aus bequem mit dem Messer der Torte in drei mathematisch genaue Teile zerlegen.

### Wie so trügerisch . . .

Die beste Hilfe leistet Ihnen die Brusttasche, die stets links angebracht ist.

Da die Linse alles umkehrt, brauchen Sie das Bild nur umzukehren, um diese Wirkung aufzuheben. Jenes Bild stellt also Hans dar, auf dem die Brusttasche links ist. Auf den kopfstehenden Bildern befindet sich daher Hans rechts.

### Ein historischer Augenblick

Die Unterzeichnung ist bezeichnend für die Sorglosigkeit, der man so häufig in den vollständigsten Werken Amerikas begegnet. Direkt auf dem Pol gibt es — natürlich — keine Zeit, und daher auch kein Datum.

Ohne nähere Bezeichnung (mitteleuropäische Zeit, westeuropäische Zeit, Atlantizeit usw.) ist daher die scheinbar so genaue Angabe völlig sinnlos.

### Seltam? Keineswegs!

Sie haben sich doch hoffentlich durch unsere Scherzfrage nicht verblüffen lassen?

Die Eltern blicken zwar in entgegengesetzter Richtung, aber:

*Nicht so:*



*Sondern so:*



### Kreuzworträtsel

W a g r e c h t: 1. Nepal, 5. Penny, 11. Grete, 12. Kobbte, 13. Wagen, 14. Lee, 16. All, 19. Elf, 22. Kalaki, 23. Entree, 24. See, 27. Tee, 29. Pol, 32. Uriel, 33. Salut, 35. Uriel, 38. Ozean, 39. Dheim.

S e n t r e c h t: 1. Neger, 2. Pfeil, 3. Art, 4. Löwe, 5. Birna, 6. Echo, 7. Nebel, 8. Hpern, 10. Nagel, 15. Etage, 17. Laito, 18. Pan, 19. Eis, 20. Fee, 21. Leo, 25. Effig, 26. Tasso, 27. Tulpe, 28. Cutin, 29. Pluto, 30. Leine, 31. Kelm, 34. Ufa, 36. Reh.

### „Wie spät ist es?“

Wenn die Zeiger der Uhr links oben zum 2. Mal übereinanderstehen, ist es 2 Uhr 11 Minuten; wenn die Zeiger der Uhr rechts oben zum 3. Mal übereinanderstehen, ist es 6 Uhr 33; wenn die Zeiger der Uhr links unten zum 4. Mal übereinanderstehen, ist es 10 Uhr 55, und wenn die Zeiger der Uhr rechts unten zum 5. Mal übereinanderstehen, ist es 1 Uhr 5 Minuten.

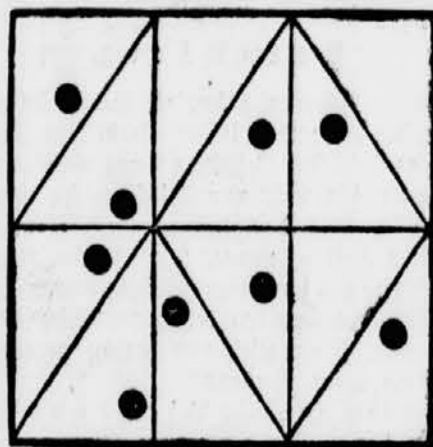
### Ballspiel mit Hindernissen

Paul goß Wasser in das Loch, und der Gummiball stieg in die Höhe.

Hätten Sie sich auch so schnell zu helfen gewußt?

## Gedankentraining „Sind Sie geschickt?“

Die Figur zeigt eine der Lösungen, wie die Dreiecke zu zeichnen wären. In die drei freien Dreiecke können die außerhalb des Rahmens befindlichen Kalle hineingelegt werden.



## Für die Küche

### Merlet Pilzgerichte

**Pilzauflauf.** 500 g mit der Schale gefochte Kartoffeln schält man und läßt sie erkalten; alsdann werden sie in Scheiben geschnitten. Nun schnort man 100 g in Scheiben geschnittene Steinpilze oder Champignons mit reichlich geschnittenen Zwiebeln gelb. Diese legt man lagenweise mit den Kartoffelscheiben in eine vorgeschälte Schüssel oder Auflaufform und legt noch zwischen jede Lage kleine Butterstücken.

Zuletzt wird ein dünner Brei von ein Zehntel Liter saurem Rahm und 2—3 Eigelb gerührt. Diesen Brei gießt man über das Ganze, bestreut die Masse mit Zwiebelkrumen und schiebt sie so in den Braten, in welchem man sie dann braun backen läßt. Noch vikander schmied diese Zwiele, wenn die Masse vor dem Baden mit Käse bestreut wird.

**Pilzragout.** 50 g Palmis, 2 Kochlöffel voll Mehl, ein Glas alkoholfreier Wein, 1 Eßlöffel voll Zitronensaft, 100 g Champignons, 100 g Steinpilze, 500 g Kartoffeln, 1 Salzgurke, 1 Zwiebel (gerieben), Schnittlauch, 1 Eßlöffel voll Kapern. Man macht von 50 g Palmis und dem Mehl eine dunkle Einbrenne die man mit Wasser ablöscht, dann gibt man Wein, Zitronensaft, die gefochten, würfelig geschnittenen Kartoffeln und die anderen Zutaten hinein (die Gurke wird auch in Würfel geschnitten) und läßt alles zusammen aufkochen. Die Pilze werden zuerst in Scheiben geschnitten und weich gedünstet.

**Pilzantenne.** Man bereitet eine Einbrenne aus 50 g Palmis, 30 g Mehl und feingewiegten Zwiebeln, füllt sie mit Pilzwasser auf, gibt gewiegte Peterfille, Salz, eine feingeschnittene Salzgurke, einige Kapern, die vorher gefochten Pilze und ebenso viele in Scheiben geschnittene Kartoffeln daran und läßt das Gericht 3—5 Minuten kochen. Es wird mit einem Eigelb verrührt und so mit Klöbchen zu Tisch gegeben oder in Pasteten gefüllt.

**Steinpilzschnitzel.** Gut gesäuberte Steinpilze schneidet man der Länge nach in Scheiben, salzt sie etwas und läßt sie eine Stunde stehen. Hierauf legt man sie zum Abtropfen auf ein sauberes Tuch, wendet sie dann in Mehl, geschlagenem Ei und Semmelbrösel und bäckt sie auf schwachem Feuer in Palmis schwimmend goldgelb.

**Pilzpastetchen.** Man bereitet und bäckt Pastetchen aus Blätterteig und füllt sie mit folgendem Pilzragout: 6—7 Löffel voll feingewiegte, gut weichgedämpfte Pilze, 2 Eier, Salz, ein Teelöffel voll Mehl, Peterfille, etwas Zitronensaft, alles gut vermengt. Ohne Teig können sie zubereitet werden, indem bloß die Fülle in gut gebutterte, mit Semmelbröseln ausgestreute Förmchen gebracht und bei mäßiger Hitze gebacken wird.

**Königinpastete.** Eine gut ausgebutterte, mit Semmelbröseln ausgestreute Springform belegt man schichtenweise mit Scheiben von gefochten Kartoffeln und harter Ciern, geriebenem Käse und in Streifen geschnittenen Pilzen. Dann quirlt man ein Mischel Liter sauren Rahm mit zwei Eiern, etwas Salz und feingewiegtem Peterfillekraut, gießt dies darüber, bestreut alles mit Semmelbröseln und Butterstücken und bäckt es in guter Hitze ½ Stunde im Braten.

## Gedenket

bei Kranzablösen Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor!



zu verkaufen:

Barockgarnitur, Bronzelinier, 3 Perserteppiche, großer Zimmerschrank, Porzellan zu verkaufen. Anfragen unter „Tabelllos erhalten“ an die Verwaltung. 0458

Schön eingelegte Tabernakelkisten, Schreibische, Silberkisten, Edvitrine Spielzeug usw. sowie Kleider, Wäsche-Instrumente u. Schuhe. Maria Schell, Koroska 24. 0507

Tabelllos erhaltene Objektive mit extragroßen Steinen preiswert zu verkaufen. Tržaska cesta 44/1, rechts. 0874

Zu vermieten

Leeres oder möbl. Kabinett mit guter Kostr zu vergeben. Metkandrova 24/1, rechts. 10011

Im Zentrum ist billiges möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Gosposka ul. 32. 0671

Separ. zweibettiges, sonniges Gassenzimmer, Klavier u. Badzimmereinrichtung an 2 Personen sofort zu vermieten. Arctova ul. 4/1. 0979

Zweizimmerige Wohnung, sonnig, zu vergeben. Zvončarjeva ulica 50. 0978

Möbliertes Zimmer sofort für kurze Zeit zu vermieten. Gregorčičeva ul. 8/2. 0986

Dreizimmerige Wohnung mit Badzimmer ist sofort zu vergeben. Adresse in der Bero. 0087

2 Zimmer und Küche zu vergeben ab 1. August. Hodoča 40. 0901

Zostal mit Nebenraum zu vermieten. Minjska ulica 1, 0902  
Dreizimmerwohnung ist ab 1. August in der Dr. Medvedova ulica 12 zu vermieten. Monatsmiete 750 Din samt großen Gartenanteil. 0969

Wohnungen, 2 Zimmer mit Kabinett, Küche und Piano mit Küche, 5 Minuten vom Hauptplatz sind sofort zu vermieten. Anfragen Baumgartner, Valjavorjeva ul. 36/1. 0995

Garage im Zentrum billig zu vermieten. Adresse Bero. 0915

Sehr schönes möbl. Zimmer, beste Lage, nur für feinen Mieter ist zu vergeben. Cantarjeva ulica 14, Hochpart. links. 10000

Möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. Gosposka ulica 7, Magdalenaenvorstadt. 0928

Abgeschlossene Villenwohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad in der Cantarjeva ulica ab 1. September an eine ruhige Partei zu vermieten. Adresse Bero. 0950

Sparrherdzimmer, möbl., Hauptbahnhofsnahe, an einzelne Persönlichkeit zu vermieten. Praprotnikova ul. 30. 0801

Möbliertes Zimmer an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Koroska 19. 1. Et. Tür 1. 0892

Ein bedeutend höheres Einkommen verschafft sich jeder Obstgarten-Besitzer bei der Ernte durch die Verwendung der unentbehrlichen

Patent-Mobil-Leiter

welche es ermöglicht in allen Lagen das wertvolle Obst schadlos zu pflücken. Eine wertvolle Neuheit inländischer Erzeugung. Besichtigen Sie unverbindlich beim Alleinerzeuger Fridolin Blaser, Melje, Kacijanerjeva ul. 22, sowie in der Eisengroßhandlung Pliner & Lenart, Aleksandrovica ceta. 9936

Das Schaufenster ist ihr bestes Werbemittel! Der kluge Kaufmann ermöglicht die Besichtigung seiner Schaufenster auch im Sommer bei glühender Sonne durch das

Durchsichtige Sonnenschutzrouleau  
Alleinvertreter auf eigene Rechnung gesucht. Erforderliches Kapital zwecks Lagerhaltung ca. S 5-6000. Anfragen und Angebote zu richten an: Alexander Federer, Wien 1., Bauernmarkt Nr. 8. 9510

Erstklassige gemischte und

Sortenweine  
zum Preise von 5 und 6 Dinar per Liter werden von 5 Liter aufwärts in Počehova auf dem Besitze Marin abgegeben. 10023



Freie Fahrt zur Leipziger Messe:  
Leipziger Herbstmesse 1932:

Nähere Bedingungen bei den führenden Reisebüros und beim Ehrenamtlichen Vertreter: Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Dvořakova ulica 3/II., Poštnei predal 128. 9922

Mustermesse vom 28. August bis einschließlich 1. September, Textil-Messe bis 31. August, Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf vom 28. August bis einschließlich 1. September

Berrliche Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad mit allem Komfort billig ab 1. September zu vermieten. Adresse in der Bero. 0877

Zimmer und Küche an bessere Familie zu vermieten. Bobrežje, Cantarjeva 8. 0991

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Lattentbachova 16, Tür Nr. 1. 0004

Wohnung mit zwei Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Spod. Nabranjska 57. 0994

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör ist sofort zu vermieten. Strma ulica 15/1. 0918

Keine sonnige Wohnung für alle Leute zu vergeben. Antr. in der Bero. 0941

Möbliertes, sep. Zimmer sofort zu vermieten. Svetlana 25/1, links. 0932

Reines möbliertes Zimmer, separiert, mit Badzimmereinrichtung, zu vermieten. Metkandrova c. 11 Tür 12. 0942

Sonnige zweizimmerige Wohnung wird an bessere Familie abgegeben. Metkandrova 48 (unweit Betnadstva ceta). 0940

Komfortable 3 Zimmer-Wohnung in schöner Lage sofort zu vergeben. Anträge an die Verwaltung unter „Ruhe“. 0938

Möbliertes Zimmer für 1-2 Personen zu vermieten. Lattentbachova ul. 27, Part. 3. 0871

Anständiger folider Zimmermieter wird aufgenommen bei Frau Rojer, Zvončarjeva ulica 14. 0933

Schönes Zimmer samt guter Verschönerung, Klavierbenützung zu vergeben. Vodnikov trg 6/1. 0814

Schön möbl., separ. Zimmer, elektr. Licht, Bahnhoftnähe, zu vermieten. Metkandrova ceta 23/2. 0921

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Koroska 7, Part. 1. 0920

Schönes, leeres Zimmer an alleinstehenden Herrn oder 2 Fräulein zu vermieten. Schöne Lage, Zentrum.Adr. Bero. 0977

Sehr schönes sonniges Zimmer, streng separiert, geeignet auch für 2 Herren, sofort zu vergeben. Koroska ul. 43/1. 0839

Separ., möbl., sehr hübsches, sonniges Zimmer an besseren Herrn nächst der Reichsbrücke sofort zu vermieten. Krantlovova 11/1. 0755

Zimmer und Küche an kinderlose Familie zu vermieten. Tusanova 12, Magdalena. 0620

Schönes, möbl. Zimmer zu vergeben. Betnadstva 80. 0900

Zwei große Lokale mit schönen Kellerräumen auf verkehrsreicher Straße sofort zu vermieten. Adresse in der Bero. 0592

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, an bessere, kinderlose Partei zu vergeben. Monehar, Begovajska 28. 0845

Schöne, staubfreie, dreizimmerige Wohnung samt Küche und Zubehör ab 15. August zu vermieten. Anzuzugsen Studenten Metkandrova ulica 6. 0907

Möbl., separ., sehr schönes Zimmer wird an nur besseren Herrn vermietet. Adr. Bero. 0913

Separ., möbl. Zimmer sofort zu vergeben. Strohmajerjeva 28 3. Stod, Tür 12. 0873

Zu mieten gesucht

Bessere kleine Familie sucht Dreizimmerwohnung oder geräumige Zweizimmerwohnung mit oder ohne Kabinett, Komfort im Zentrum, Antr. an die Bero. unter „Preis“. 10001

Wohnung, 2-3 Zimmer, innere Stadt, bis 1. Sept., event. in Magazin gesucht. Zuschriften an die Bero. unter „J. S.“ 0956

Staatsangestellter sucht Zimmer mit ganzer Verpflegung, am liebsten bei einer Witwe. Antr. unter „9984“. 0964

1 Zimmer und Küche für 2 Personen mit 1. od. 15. August gesucht. Anträge unter „Wohnung“ an die Bero. 0972

Kinderloses Ehepaar sucht zentrale gelegene Zweizimmerwohnung, Badzimmer, Küche samt Zubehör ab 1. September i. J. Anträge Gregorčičeva ul. 4/1. 0973

4 Zimmerwohnung mit Kabinett und Badzimmer, event. auch Autogarage, wird gesucht. Anträge an die Verwaltung unter „1000“. 0930

Wohnung, 2 größere Zimmer, samt Zubehör mit 1. September oder 1. Oktober gesucht. Anträge unter „Ruhige Partei“ an die Bero. 0938

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, mit 1. September oder 1. Oktober gesucht. Anträge unter „Anliegerwohn 800-900“ an die Bero. 0937

Zimmer oder 2 Zimmer und Küche im Stadtzentrum sucht kinderloses Ehepaar ver sofort oder bis 1. Oktober. Anträge unter „Bahlmasfabia“ an die Verwaltung. 0828

Stellengesuche

Suche Stelle als Bedienerin. Antr. Koroska c. 52. 0905 48.

Gabelsangertrickler der Kolonial- und Spezerewarenbranche, verfiert, sucht Stelle in Maribor oder Umgebung, spricht slowenisch, kroatisch, deutsch und ungarisch. Anträge an Jvo Versa, Calovec. 10002

Kommiss und Auslagenarrangeur, verfiert in der Manufaktur-, Mode- und Schuhbranche, sucht Stelle. Anträge an Jvo Lah, Calovec, Trnovska c. 10003

Chauffeur, für alle Arbeiten verwendbar, sucht Posten. Anträge unter „Guter Fahrer“ an die Bero. 0906

Suche passende Stelle. Erlöse 70.000 Din Kautions oder trete auch als billiger abzugeben. Anträge unter „Samec“ an die Bero. 0899

Offene Stellen

Staubmädchen, ordentlich und nett, muß schön aufräumen, waschen und bügeln können, wird für den 15. August gesucht. Lohn 300 Din. Anträge an Frau Verla Neuman, Krizeveci, zu senden. 0974

Bekehrtes Kinderfräulein wird gesucht zu zwei größeren Knaben, deutsche u. serbokroatische Sprachkenntnis erforderlich. Schriftl. Angebote zu richten an M. Lewin, Bel. Vokzaphie nebst Beilage der Photographie sowie Gehaltsansprüche. 0907

Perfekte Spulerin wird ver sofort gesucht. Vorstellen bei der Mariborska tekstilna tovarnica. Melje. 0782

Lehrjunge mit etwas Taschengeld wird aufgenommen. Kupfer Schmied Cukič, Slovenska 18. 0918

Schuhhepperinnen werden aufgenommen. Alfa Slov. Konjice. 0946

1 Aufschläger und zwei Schlosslehrlinge werden aufgenommen. Baufirma Rudolf Stifmann, Meljska ceta 25. 0872

Lehrling wird aufgenommen im Manufakturgeschäft Karol Jančič, Maribor, Metkandrova ceta 11. 0857

Rüch, die gut bäuerlich tüchtig und alle Hausarbeiten verricht wird aufgenommen. Adr. Bero. 0879

Korrespondenz

Einheirat! Reiche Ausländerinnen, viele vermögende deutsche Damen wünschen glückliche Ehe, Auskünfte sofort kostenlos. Stabrov, Berlin, Stolpischstr. 48. 0808

Apfeleinkäufer

werden aufgenommen für die Umgebung Maribor. In Betracht kommen nur feste Vertrauenswürdige Leute und gute Sortenkenner. Vorstellen bei

Ignaz Žohar

Obstexport, Kamnica. 841

1 Waggon

Äpfelmost  
süß, vom 1931, bester Qualität, hat billigst abzugeben  
Domstion-Überwachung Zg. Ptuji 989

Sommersprossen

entfernt man sicher mit der seit 25 Jahren bewährten

Helios Krems

1 Tiegel 12 Din, Täglicher Post versand, Magdalena-Apothek, Maribor. 0819

Guter Mann sucht gute Frau; bin sympathischer älterer kinderloser Witwer mit Pension u. Haus, hochambitios, würde zur baldigen Weirat (oder gemeinschaftlichen Leben) solides Fräulein oder Witwe kennen lernen. Vermögen wird erwünscht. Zuschr. an die Bero. unter „Nr. 2269“. 0988

Welche selbständ. Dame wünscht Bekanntschaft mit Herrn. Briefe unter „Bad“ an die Bero. 0865

Fremder sucht Bekanntschaft mit einer jungen, schlanken Blondine Unter „Ausflüge“ an die Bero. 0803

Bekanntgabe

Nachdem die gegenwärtigen Nachbarn des

Café und Restaurants „Promenade“

(Janžefovič-Erben) ab 1. Aug. l. J. den Betrieb selbst übernehmen, sehe ich mich genötigt, anderwärtig eine neue Existenz zu schaffen.

Spezelle auf diesem Wege allen berechneten F. Z. Gärten für das mir entgegengebrachte Vertrauen meinen aufrichtigsten Dank aus. Mit der höfl. Bitte, mir das selbe in meinem neuen Wirkungskreise den ich ehestens bekanntgeben werde, erhalten zu wollen und mit der Versicherung einer doppelt der Mühewaltung meinerseits zeichne ich hochachtungsvoll

Ivan Mahajnc

Kvarna „Promenada“, Tomšičeva ulica

Unter dem Titel „Eine Nacht beim Heurigen in Krčevina“

(unter Leitung einer guten Sologariemusk mit Sänger) veranstaltet das Café und Restaurant

„Promenade“ Samstag und Sonntag

(bei schönem Wetter) Zwei Abschiedsbende

Zum letzten Besuch laden höflichst ein

Ivan Mahajnc

Ubersiedlungsanzeige!

Gebe den geehrten Damen bekannt, daß ich mit meinen

MODESALON von der Gosposka ul. 46 am

Glavni trg

„Berghof“ übersiedelt bin. Hochachtungsvoll 10021

Olgia Schram - Černó

Geschäftslokal

in Bahnhofnähe, auch für kleineres ruhiges Industrieunternehmen geeignet, ab 1. August zu vermieten. Anzuzugsen Sodna ul. 15/1. 9947

Darlehen

Auf ein großes Geschäftshaus in Maribor, im Werte von 1.500.000 Din, wird ein Kapital von 400-600.000 Din gegen Intabulation auf 1. Satz gesucht. Auch folgende Einlagebücheln werden übernommen: Posojilnica narodni dom, Spodnjejažjanska ljudska posojilnica und Mestna hranilnica. - Anträge unter „Sicherheit des Kapitals 500“ an die Verwaltung des Blattes. 999

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten  
Technische Gut- und Erfindungen und im In- und Auslands. Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeit und Eingriffsklagen. Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabriksmarken etc. besorgen die beeideten Sachverständigen:  
Civil- u. Patent-Ingenieur A. BRUMEL, Oberbaurat i. P. 449  
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. BÜHM, Regierungsrat i. P.

Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

Radio-aktives Kohlensäure-Thermalbad  
RIMSKA TOPLICE  
(Römerbad) Dravska banovina  
Saison ab 1. Mai bis 15. Oktober  
Indikationen: Rheumatismus, Ischias, Frauenkrankheiten, Appetitlosigkeit, Arteriosklerose etc.  
Pensionspreis in der Hauptsaison: Din 70.- täglich. Gutscheine in allen Büros des „Putniks“.  
Therma-Freibad, Ausführliche Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung RIMSKA TOPLICE. 3691

Franz Welle gibt im eigenen sowie im Namen seines Sohnes und aller übrigen Verwandten allen Bekannten tiefbetruert die traurige Nachricht, daß seine liebe, gute Gattin, bezw. Mutter u. Tante, Frau  
Juliane Welle  
verwitw. Zechner, geb. Ubl,  
nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden, heute Freitag, den 29. Juli um 1/5 Uhr früh, sanft im Herrn entschlafen ist.  
Die sterbliche Hülle der Unvergeßlichen, uns für immer Entrissenen wird am Sonntag, den 31. d. M. um 15 Uhr von der Leichenhalle des Franziskanerfriedhofes aus zur letzten Ruhe beigesetzt.  
Die hl. Seelenmesse wird am Montag um 1/9 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen werden.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wir wollen nicht untätig sein — wir wollen arbeiten

# WIR ERMÄSSIGEN

die Preise bei 75 verschiedenen Schuhmodellen. Besuchen Sie uns.



99.-  
89.-



Modell 0167-00  
Arbeitsschuhe aus durchgefettetem Leder mit Gummisohle und -Absatz. Wir garantieren für erstklassiges Material.

Pflegen Sie Ihre Schuhe mit unserer Schuhcreme. 1 Schachtel Din. 4.-

# Bata

Schnürbänder 1 Paar Din. 1.-

99.-  
69.-



Modell 3337-12  
Überaus leichter und bequemer Halbschuh aus grauem Segelleinen mit Gummisohle. Dasselbe Modell für Damen, aus gleichem Material und in derselben Ausführung Din 49.-

99.-  
79.-



Modell 2927-15  
Eleganter Herren-Halbschuh aus braunem Boxcaft mit fester Ledersohle. In hellbraun Din. 89.-, schwarz Din. 79.-



Schuhlöffel und Schuhknöpfler Din. 4.-

99.-  
89.-



Modell 1937-22  
Herren-Halbschuhe aus schwarzem oder braunem Box mit dauerhafter Gummisohle. Der unentbehrliche Schuh für den ganz-tägigen Gebrauch.

SAMO  
79.-



Modell 3945-03  
Für die Hausfrau: der unentbehrliche Schuh für den ganz-tägigen Gebrauch und für die Besorgungen in der Stadt. Halbhoher, bequemer Absatz.

129.-  
99.-



Modell 2945-12  
Praktischer und eleganter Spangenhalschuh in braun. Für Sonn- und Feiertage dasselbe Modell in Lack für nur Din. 129.-



In unseren Verkaufsstellen erhalten Sie gute, preiswerte Strümpfe und Socken: für Herren Din. 5.- für Kinder Din. 3.- für Frauen Din. 19.-

169.-  
129.-



Modell 1005-Abverkauf  
Dieses Modell führen wir in einer ganzen Reihe von ähnlichen Ausführungen zum gleichen Preise, die Sie je nach Ihrem Geschmack wählen können.

39.-  
29.-



Gr. 19-26  
Für die Kinder: luftiger, leichter Halbschuh aus Segelleinen mit elastischer Gummisohle. Geschmackvoll passeliert.

B-27-Ju

69.-  
59.-



Modell 2642-05  
Das Kind freut sich über einen neuen Schuh. Wir haben deshalb die Preise der Kinder-Halbschuhe für jedermann angepasst. Lack nur Din. 69.-



Loofa-Einlagen Din. 5.-

99.-  
79.-



Modell 9775-03  
Spangenhalschuh aus Atlas, auch als Decolleté erhältlich. Überaus bequem und geringes Gewicht. Dasselbe Modell aus Cloth für nur Din. 59.-

Besichtigen Sie unsere Schaufenster, überzeugen Sie sich von der guten Qualität und den niedrigen Preisen unserer Schuhmodelle.

## EINLEGE-ESSIG

für Gurken u. s. w. feiner Weissig, Spirit. für Obst einlegen, alle Arten Liköre, Treber, Geleger, Sitwowitz, Rum, Kongnak u. s. w., zu mäßigen Preisen  
En gros! erhältlich nur bei der Firma En detail!

**JAKOB PERHAVEC, Maribor, Gosposka ul. 9**  
Erzeugung von Likören, Dessertweinen und Sirup

### Fürs Bad!

- Baumwolltrikot D 25.-
- Damenwolltrikot D 98.-
- Ribana, einfarbig D 122.-
- Kestüme u. Schosserl D 100.-
- Herrenwolltrikot 1691
- Schwimmbrosen D 10.-
- Badehauben D 5.-
- Gummischuhe D 20.-

Moderne Bademäntel empfiehlt

**C. Büdefeldt**  
Maribor, Gosposka 4

### Schlob-Gasthaus Hausampacher

Sonntag, 31. Juli  
**MUSIK**

Erstklassiger Wein zu 6 und 8 Dinar. Ribiselsturm 6 Dinar. Kalte und warme Küche. 9952

Schönes, kleines

### Geschäft

auf bestem Platz Maribors, samt Spezial-Warenlager zu verkaufen. — Anfrage unter „Einzig“ an die Verwaltung der „Mariborer Zeitung“ 9498



**GRAZER MESSE**

27 AUGUST 4 SEPTEMBER 1932  
JUBILÄUMS RINDERSCHAU  
VOM 1. BIS 4. SEPT. MBER

HAUPTVERTRIEBSSTELLE DER MESSEAUSSWEISE  
BANKHAUS BEZJAK, MARIBOR  
GOSPOSKA ULICA 25

### Hallo! BUSCHENSCHANK Flucher Puch

Mejska cesta — Stadtgrenze neben der Fabrik Jezek, schöne Sitzgarten, gute Weine per Liter 6 Dinar, prämiert als „Draupelle“ 10006

### BUSCHENSCHANK Fontana, Rošooch

heute letzter Sonntag. 9908

Modernste Muster!

**Schneidern nach Liaschnitten**  
erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert. 10005  
**SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER**  
Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock

### Buschenschank Lochert-Bojanc

Mejski hrib 19

Heute Sonntag 9914  
**LETZTER TAG**

Verlässlicher

### Kutscher

wird aufgenommen.  
**Franz Filipič**

10004 Maribor, Jureičeva ul. 8

Plissé-Presserei!

## HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

Im eigenen neuen Palais, Ecke Gosposka—Slovenska ulica

Filiale: CELJE

Via-à-vis Post. früher Südsteyerische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage, da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanet mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und küllant durch. 9970